



Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei



TERRE DES FEMMES
Jahresbericht 2013

Inhaltsverzeichnis



Vorwort Vorstand	3
Filmfest FrauenWelten 2013	4
Fahnenaktion 2013	5
Weibliche Genitalverstümmelung	6
Gewalt im Namen der Ehre	8
Häusliche und sexualisierte Gewalt	10
Frauenhandel	12
Beratungsstelle	14
Internationale Zusammenarbeit	16
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	18
Städtegruppen Highlights 2013	20
TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen	22
TERRE DES FEMMES-Stiftung	23
Wie funktioniert TERRE DES FEMMES?	24
Organigramm TERRE DES FEMMES	25
Finanzen	26
Spenden und Transparenz	29
Vision	30
TERRE DES FEMMES gratuliert	31
Bildnachweise	31
Impressum	32

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Mädchen und Frauen, die durch Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit, persönliche Beratung, Förderung von Projekten und internationale Vernetzung von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen unterstützt. TDF klärt auf, wo Mythen und Traditionen Frauen das Leben schwer machen, protestiert, wenn Rechte beschnitten werden und fordert eine lebenswerte Welt für alle Mädchen und Frauen – gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei! Unsere Schwerpunktthemen sind Häusliche und sexualisierte Gewalt, Zwangsheirat und Ehrverbrechen, weibliche Genitalverstümmelung, Frauenhandel und Zwangsprostitution. Der Verein wurde 1981 gegründet, die Bundesgeschäftsstelle befindet sich in Berlin.

Vorwort Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Strukturiert nach den Schwerpunkten, zu denen unsere Referate arbeiten, mit Einsicht in die Finanzen des Vereins und der Vorstellung vieler Aktionen, Kampagnen und Projekte, die die Arbeit von TERRE DES FEMMES im vergangenen Jahr geprägt haben.

Auch 2013 haben wir festgestellt, wie sehr Gleichberechtigung und Frauenrechte auf allen Ebenen eingefordert werden müssen. Diskriminierung versteckt sich hinter frauenfeindlicher Werbung, „Witzen“ oder Intoleranz und ist damit schwerer fassbar als Gesetze, die man ändern will. Und das Recht auf Selbstbestimmung greift oft dann ins Leere, wenn es um Religionen, Traditionen, um kulturelle Verbote und Vorurteile geht, die sich eigene Wege suchen, um zu wirken. So müssen auch neue Wege der Überzeugungsarbeit gefunden werden.

Mit dem Projekt CHANGE, das TERRE DES FEMMES Anfang 2013 startete, wird so ein Neuland betreten. Zum ersten Mal wirkt TERRE DES FEMMES federführend in einem länderübergreifenden EU-Projekt. CHANGE zielt auf die Abkehr von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) bei Migrantinnen in Europa, denn die Überlieferungen, die mit FGM einhergehen, werden nicht selten in das neue Heimatland mitgebracht. CHANGE will Mythen rund um FGM auch in Europa entlarven und so eine Verhaltensänderung bewirken. Nicht (nur) durch Gesetze, sondern (auch) durch Überzeugung.

Unsere Stimme wird gehört. Die TERRE DES FEMMES-Kampagne für ein Aufenthaltsrecht für Opfer von Zwangsprostitution unterstützten 46.000 Menschen! Auf großes Interesse gestoßen sind auch unsere Fortbildungen für Lehrkräfte und BehördenmitarbeiterInnen zum Thema Zwangsheirat/Gewalt im Namen der Ehre. Dass diese Arbeit nötig ist und ankommt, zeigt die steigende Zahl von Anfragen an unsere Beratungsstelle und die Wahrnehmung unserer Informationskanäle.

Gemeinsam erreichen wir viel! Wir danken an dieser Stelle unseren Mitgliedsfrauen, allen FörderInnen und SpenderInnen! Wir danken den Städtegruppen, aktiven Frauen, Praktikantinnen sowie ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen für ihre engagierte Mitarbeit. Wir bedanken uns gleichzeitig auch bei unseren nationalen wie europäischen Förderinstitutionen, die ihr Vertrauen in unsere Arbeit setzen und unsere Vision teilen: ein selbstbestimmtes, freies und gleichberechtigtes Leben für alle.



Irmingard Schewe-Gerigk
Vorstandsvorsitzende



Christa Stolle
Geschäftsführende
Vorstandsfrau



Solveig Senft
Ansprechpartnerin für
Personalfragen und
TDF Schweiz



Ingrid Lee
Ansprechpartnerin für
Städtegruppen und
Aktive



Irma Bergknecht
Ansprechpartnerin
für Finanzen und
Fundraising



Oberbürgermeister Boris Palmer gratuliert TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle zum Bundesverdienstkreuz.



Produzent Roman Paul erzählt von Aufsehen erregenden Dreharbeiten zu „Das Mädchen Wadjda“, der erste in Saudi Arabien gedrehte Kinofilm.



Regisseur und Oscar-Gewinner Fernando Trueba mit Rapperin Sister Fa, die mit ihrer Kampagne im Senegal für „Bildung ohne Genitalbeschneidung“ wirbt.



Regisseurin Sabiha Sumar aus Pakistan mit Tochter Mizsha und Filmfestleiterin Irene Jung.



Podiumsgespräch zu Zwangs- und Armutsexprostitution



Übergabe der DVD-Edition mit 10 FrauenWelten-Filmen an die Mathilde-Weber-Schule, eine der beteiligten Tübinger Schulen.

Filmfest FrauenWelten 2013



Seit 2001 veranstaltet TERRE DES FEMMES anlässlich des Internationalen Gedenktags „NEIN zu Gewalt an Frauen“ am 25. November das Filmfest FrauenWelten in Tübingen.

35 Spiel- und Dokumentarfilme aus über 25 Ländern boten vom 20. bis 27.11.2013 Einblicke in radikal patriarchale, aber auch anti-patriarchale Welten. Das Programm erntete mit seinen Stargästen, cineastischen Neuentdeckungen und Rahmenveranstaltungen begeisterten Zuspruch und hatte mit knapp 4.000 BesucherInnen die besten Publikumszahlen seit Beginn des Filmfestes.

Filmhighlights

„Das Mädchen und der Künstler“ über die Beziehung zwischen einer jungen spanischen Widerstandskämpferin und einem betagten Bildhauer wurde vom spanischen Regisseur und Oscar-Preisträger Fernando Trueba persönlich vorgestellt. Deutschlandpremiere feierte „Good Morning Karachi“, ein Film über eine junge Frau im Zwiespalt zwischen glamouröser Modewelt und der traditionsverbundenen Familie, im Beisein der pakistanischen Regisseurin Sabiha Sumar, Gewinnerin des Goldenen Leoparden in Locarno.

Cineastische Entdeckungen wurden geboten mit dem in Schwarz-Weiß-Ästhetik gehaltenen Stummfilm „Blancanieves“, der Grimms Schneewittchen in eine Stierkampfarena des Sevilla der 20er Jahre verlegt und 33 Filmpreise gewann. „Short Term 12“, in Locarno vierfach ausgezeichnet, zeigte die mitreißende Geschichte einer jungen Sozialarbeiterin in ihrer Arbeit mit verhaltensauffälligen Jugendlichen. In „Tall as the Baobab Tree“ sucht die junge Coumba im Senegal gewitzt einen Weg, die Zwangsheirat ihrer 11-jährigen Schwester zu verhindern. „Das Mädchen Wadjda“ – über ein eigenwilliges Mädchen, das gegen alle Verbote den Traum vom eigenen Fahrrad verfolgt – bot bei der Eröffnung Produzent Roman Paul die Gele-

genheit, von den Aufsehen erregenden Dreharbeiten für den ersten Kinofilm zu berichten, der je in Saudi-Arabien – noch dazu von einer Frau – gedreht wurde und der von Saudi-Arabien für den Oscar 2014 eingereicht wurde.

Zwangs- und Armutsexprostitution

„Made in Ash“ nahm die ZuschauerInnen mit in eine tschechische Grenzstadt zur slowakischen Roma Dorotka, die nach dem Verlust ihres Jobs in einer Textilfabrik schnell in die Prostitution abgleitet. Lukas Roegler verfolgte in „Ware Frau“ den Weg junger Nigerianerinnen in menschenunwürdige Prostitutionsverhältnisse in Deutschland. Der Thementag am 24.11.2013 bot neben einer Ausstellung ein gut besuchtes Podiumsgespräch mit Sozialarbeiterin Sabine Constanabel, Kriminalkommissar Helmut Sporer, Kriminalkommissar a. D. Manfred Paulus, sowie Filmemacher Lukas Roegler, die verschiedene Perspektiven auf das in Deutschland und Europa heiß diskutierte Thema eröffneten.

Filmische Ausflüge in radikal unpatriarchale Welten – die matriachale Welt der Mosuo in China – zeigten, dass Prostitution und Gewalt gegen Frauen kein unabänderlicher Bestandteil jeder Gesellschaft sein muss. Einblicke in anti-patriarchale Welten gab es zum Kampf der Sex-tremismus-Bewegung FEMEN oder bei Rebellinnen in patriarchal-islamischen Kulturen in „Salma“ und „Invoking Justice“.

Neben Publikumsgesprächen boten auch Schulveranstaltungen u. a. mit Sabiha Sumar und der senegalesischen Rap-Musikerin Sister Fa Möglichkeiten zum Austausch mit Hunderten von SchülerInnen. Eine Neuerung in unserer Schulkoooperation bedeutete die Übergabe einer DVD-Edition von 10 FrauenWelten-Filmen mit Schulmaterialien an fünf Schulen. Zum Erfolg des Filmfestes 2013 trugen viele Kooperationspartner bei, u. a. EZEF, BAF, DIFÄM, Zonta, d. a. i., amnesty international, filia, Campus TV der Universität Tübingen, Freies Radio Wüste Welle und die Zuschussgeber des Filmfestes, darunter besonders BMZ, Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg, welche die DVD-Edition für Schulen ermöglichte, sowie Stadt und Regierungspräsidium Tübingen, Brot für die Welt, SponsorInnen und SpenderInnen.

Fahnenaktion 2013



Der 25. November ist jedes Jahr der wichtigste Aktionstag für TERRE DES FEMMES. Er steht für den Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ und ist seit 13 Jahren Auftakt der jährlichen TERRE DES FEMMES-Fahnenaktion. Der Tag erinnert an die brutale Ermordung dreier Schwestern nach ihrem Widerstand gegen den damaligen Diktator Trujillo im Jahr 1960 durch den militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik. 1981 wurde er, ausgehend von einem Kongress lateinamerikanischer Feministinnen, zum internationalen Aktionstag ausgerufen.

Das TDF-Fahnenmotiv bringt das Leitbild und das Selbstverständnis unserer Arbeit auf den Punkt: „frei leben – ohne Gewalt“ ist die Botschaft, die die Fahnenaktion in viele kleine und große Städte im In- und Ausland trägt. TERRE DES FEMMES-Städtegruppen, Frauenorganisationen, Parteien, Botschaften, Hochschulen oder einzelne aktive Frauen beziehen Fahnen, Banner, Plakate, Luftballons, Flyer, Broschüren und weitere Materialien von TDF und organisieren Veranstaltungen in ihrer Stadt.

Der inhaltliche Schwerpunkt wurde 2013 auf das Thema „Vergewaltigung – das ungesühnte Verbrechen“ gelegt, denn kaum eine andere Straftat wird so selten angezeigt und verurteilt. Allein in Deutschland erleiden jedes Jahr 160.000 Frauen eine Vergewaltigung. Von rund 8.000 zur Anzeige gebrachten Fällen enden nur etwa 1.000 mit einer Verurteilung des Täters. Der Aktionstag war gleichzeitig Auftakt der von TDF initiierten Unterschriftenaktion „Vergewaltigung – Schluss mit der Straflosigkeit!“, mit der TDF eine Reform des Gesetzes zur Vergewaltigung (§ 177 StGB) fordert. Viele Gruppen und Organisationen schlossen sich der Kampagne an.

In einigen Städten, wie z. B. in Lübeck und München organisierten aktive Frauen und Männer eine Aktionswoche rund um den 25. November. Ausstellungen, Lesungen, Konzerte und Kundgebungen waren Teil des umfassenden Programms. Mittlerweile engagieren sich über 6.300 Verbän-

de und Personen mit der TDF-Fahne für Frauenrechte. So wurde zum Beispiel in einigen Orten mit Bäckereien kooperiert, die eine Woche lang ihre Waren in Papiertüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ verpackten. Die Stadt Lehrte platzierte am 25.11.2013 ein Pop-Up auf der städtischen Internetseite, das gegen Gewalt an Frauen Stellung bezog. Infostände, Filmvorführungen und Diskussionsabende waren in ganz Deutschland zu besuchen.

Viele OrganisatorInnen nutzten die Möglichkeit, ihre Veranstaltung in den Fahnenaktionskalender einzutragen, der auf der TDF-Homepage online zur Verfügung stand, um auf alle Aktionen hinzuweisen. 2013 waren dort 410 Termine in 271 Städten verzeichnet.

Auch die TDF-Mitarbeiterinnen, die Städtegruppen, Ehrenamtlichen und Vorstandsfrauen beteiligten sich am Aktionstag. Christa Stolle, Bundesgeschäftsführerin und Vorstandsfrau, hisste in Tübingen gemeinsam mit Regierungsvizepräsidentin Grit Puchan und Oberbürgermeister Boris Palmer die „frei leben – ohne Gewalt“-Fahne. Irmgard Schewe-Gerigk, Vorstandsvorsitzende von TDF nahm am Dialogforum zum Thema „Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht“ teil, das TERRE DES FEMMES und der Deutsche Frauenrat anlässlich des 25.11. organisierten. Sibylle Schreiber, TDF-Fachbereichsleiterin, begrüßte die Abgeordneten und den Berliner Parlamentspräsidenten vor dem Abgeordnetenhaus am Morgen des 25. November 2013.

„Die TDF-Fahne entwickelt sich weltweit zum vereinigenden Symbol für ein freies und gleichberechtigtes Leben von Mädchen und Frauen“, ist Christa Stolle überzeugt. Denn auch im Ausland wehten wieder Fahnen in englischer, französischer, spanischer und türkischer Sprache. In Afghanistan hissten Frauen aus dem Projekt Shahrak, das von TDF unterstützt wird, erstmals eine persische Fahne. Auch im Projekt Bangr Nooma, das sich – von TDF gefördert – in Burkina Faso gegen weibliche Genitalverstümmelung einsetzt, wurde die Fahne wieder gezeigt. Erstmals beteiligte sich auch die Botschaft von Burkina Faso in Deutschland in Berlin an der Aktion und setzte – ebenso wie die deutsche Botschaft in Sofia/Bulgarien – mit der TERRE DES FEMMES-Fahne ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.



Die TDF-Städtegruppe Augsburg und UnterstützerInnen zeigten am 25.11.13 Flagge vor dem Augsburger Rathaus.



TDF-Aktivistinnen und Mona Küppers (2.v.l.) vom Deutschen Frauenrat während des Dialogforums „Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht“.



MdL Monika Düker, Landesvorsitzende von Bündnis90/Die Grünen, Nordrhein-Westfalen unterstützte die TDF-Fahnenaktion in Düsseldorf.



Engagierte Frauen der Stadtverwaltung Leverkusen mit mehrsprachigen TDF-Bannern an ihrem Stand zum 25. November.



MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung Potsdam hissten die TDF-Fahne vor ihrem Rathaus.



Vor dem Regierungspräsidium Tübingen wehte die TDF-Fahne nach einem gut besuchten Rahmenprogramm.

Weibliche Genitalverstümmelung



Omar Ouédraogo, Change Agent aus Burkina Faso (mit Linda Ederberg und Christa Stolle) lebt seit 2010 in Deutschland. Er ist ehrenamtlicher Gesundheitsbotschafter der AIDS-Hilfe in Hamburg und Mitglied bei der Kinderhilfsorganisation ABED. Schon in Burkina Faso engagierte er sich im Projekt „Komki Ipala“ gegen FGM. Für ihn bedeutet das CHANGE Projekt eine Möglichkeit, auch in Europa gegen FGM zu kämpfen: „Es wird Zeit, nicht mehr alles hinzunehmen und mit aller Kraft schlechte Praktiken zu bekämpfen... Die Überzeugung, dass ich mehr erreichen kann, weil ich auch aus Afrika komme und dagegen bin, motiviert mich. Ich möchte dazu beitragen, dass es aufhört.“

Weibliche Genitalverstümmelung (FGM: Female Genital Mutilation) beschränkt sich nicht auf Afrika sondern wird weltweit praktiziert. Allein auf dem afrikanischen Kontinent und der Arabischen Halbinsel sind rund 140 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. Dabei werden meist ohne Narkose und unter unhygienischen Bedingungen Teile der weiblichen Genitalien entfernt, was zu lebenslangen Beeinträchtigungen oder gar zum Tod führen kann. Seit 30 Jahren setzt sich TERRE DES FEMMES (TDF) für ein Ende dieser schweren Menschenrechtsverletzung ein und unterstützt Partnerorganisationen in afrikanischen Ländern.

Erfolge und Aktionen

Im Jahr 2013 wurden zwei Meilensteine auf dem Weg zur Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung erreicht. Die Tat wurde am 29.9.2013 als § 226a in das Strafgesetzbuch aufgenommen und gilt damit als schwere Körperverletzung, die mit bis zu fünfzehn Jahren Gefängnis bestraft werden kann. Außerdem wurde unsere Forderung nach Aufnahme von FGM in den medizinischen Diagnoseschlüssel erfüllt. Diese Auflistung bedeutet, dass ÄrztInnen FGM unter bestimmten Prüfwerten als behandlungsbedürftige Diagnose bestimmen können oder sich darauf berufen können, wenn FGM eine aktuelle Behandlung beeinflusst. Dies ist wichtig für die Übernahme der Kosten für medizinische Eingriffe und Rekonstruktionen.

Zum 10-jährigen Bestehen des Internationalen Tags „Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung“ am 6. Februar 2013 stellten wir auf der TDF-Homepage zehn Menschen vor, die sich in besonderer Weise gegen FGM engagieren. Diese Porträtreihe verknüpften wir mit einem Award, den Regina Fährmann erhielt. Ihr Projekt klärt mit einem Schattentheater in Burkina Faso über FGM auf. TDF-Städtegruppen informierten an diesem Tag mit Büchertischen, Vorführungen des Films „The Cut“

und Vorträgen die Öffentlichkeit. Buchhandlungen und Bibliotheken in 14 Städten machten mit Infotischen auf das Thema weibliche

Genitalverstümmelung aufmerksam. Ehrenamtliche der TDF-Arbeitsgruppe FGM klärten außerdem im Laufe des Jahres vielfach bei Fortbildungen ÄrztInnen und Pflegekräfte über Ursachen und Folgen von FGM auf, besuchten Schulklassen und gestalteten SchülerInnenworkshops.

Die TDF-Ausstellung „Sie versprachen mir ein herrliches Fest...“ tourte 2013 durch Deutschland und wurde in fünf verschiedenen Städten gezeigt.

Projekt CHANGE

Am 1. März 2013 startete TDF das vom Daphne-Programm der Europäischen Union geförderte, länderübergreifende Projekt CHANGE. Das EU-Parlament schätzt, dass 180.000 Mädchen und Frauen in Europa entweder in ihrem Herkunftsland oder in ihrem europäischen Heimatland von FGM bedroht sind. Das 24-monatige Projekt zielt darauf ab, durch Ausbildung einflussreicher Community-Mitglieder (Change Agents), die FGM befürwortenden Gemeinden zur Abkehr von FGM zu bewegen. Zusammen mit den Partnerorganisationen EuroNet FGM, FSAN aus den Niederlanden, FORWARD aus Großbritannien, RISK aus Schweden und Plan International aus Hamburg entwickelte TDF ein Trainingsprogramm für die Ausbildung der Change Agents. Die Schulungen setzen sich aus verschiedenen Modulen zusammen, die zum einen rechtliche, soziokulturelle, religiöse und gesundheitliche Aspekte zu FGM behandeln, zum anderen im Bereich Kommunikation und Intervention fortbilden. Ziel ist es, den soziokulturellen Druck innerhalb der befürwortenden Gemeinden zu reduzieren, um so eine Verhaltensänderung bezüglich FGM zu erreichen.

TDF koordiniert das Projekt CHANGE und wertet gerade die ersten Aktivitäten der AkteurInnen aus. Mittlerweile wurden pro Land mindestens 12 Change Agents gefunden und in das Trainingsprogramm aufgenommen. Diese leben zum größten Teil seit vielen Jahren in der EU und stammen ursprünglich aus ost- und westafrikanischen Ländern, in denen FGM besonders stark verbreitet ist. Die heterogene Gruppe, die zum Teil selbst von FGM betroffen ist, besteht aus Frauen und Männern mit verschiedenen beruflichen und sozialen Hintergründen, die sich in ihren Communities engagieren. Da sie die ethnischen Wurzeln und die Sprache ihrer

Zielgruppe verstehen, können sie Vertrauen aufbauen und gezielte, wirkungsvolle Maßnahmen umsetzen. Im Sommer 2013 ging die Projekt-homepage www.change-agent.eu online. Um Mädchen und Frauen, die auch in Deutschland von FGM bedroht oder betroffen sind, besser zu schützen und zu unterstützen, fördert TDF die Schulung von medizinischem und pädagogischem Fachpersonal. TDF-Referentin Katharina Kunze arbeitet zudem an einer Publikation für Fachkräfte, die sie im Umgang mit dem Umfeld von Gefährdeten und Betroffenen unterstützen soll.

Öffentlichkeitsarbeit

2013 widmete sich TDF verstärkt dem Thema FGM in Asien. Während mittlerweile eine breite Öffentlichkeit über FGM in afrikanischen und arabischen Ländern diskutiert, wissen die wenigsten, dass auch Mädchen und Frauen in asiatischen Ländern betroffen sind. TDF stellte dazu die erste deutschsprachige Übersicht auf der TDF-Homepage zur Verfügung. Insbesondere in Indonesien sind sehr viele Mädchen und Frauen von FGM betroffen, ohne dass die Regierung einen Handlungsbedarf sieht. Seit Dezember 2013 arbeitete TDF deswegen intensiv an einer Unterschriftenaktion zu einer Gesetzesänderung in Indonesien, die am 6. Februar 2014 startet. Dies geschieht in enger Kooperation mit indonesischen Frauenrechtsorganisationen, die zeitgleich in Indonesien Unterschriften sammeln.

Politische Lobbyarbeit

Im Vorfeld der Bundestagswahl und den Landtagswahlen in Bayern und Hessen im September 2013 verschickte TDF Wahlprüfsteine zum Thema FGM an alle Parteien, um abzufragen, wie sie FGM bekämpfen wollen. Die Antworten sind auf der Homepage von TDF nachzulesen. TDF ist Mitglied der Bund-Länder-NRO-AG, die 2014 wieder fortgeführt wird. Ziel der AG ist es, gefährdete Mädchen in Deutschland effektiv zu schützen.

Vernetzung

TDF ist Mitglied im Netzwerk Integra, einem Zusammenschluss von 29 Organisationen, die sich regelmäßig in Fachtagungen zu Präventionsstrategien in Deutschland und den Herkunftsländern austauschen. Beim Netzwerktreffen im April referierte TDF-Referentin Franziska Gruber. Außerdem ist TDF aktives Mitglied des europäischen Netzwerks EuroNet.

Auch bei Runden Tischen in insgesamt sechs Bundesländern ist TERRE DES FEMMES vertreten. Sie arbeiten für eine Verbesserung der Situation betroffener Mädchen und Frauen in Deutschland.

TERRE DES FEMMES war im September 2013 bei der Eröffnung des Desert-Flower-Centers durch die Gründerin Waris Dirie im Berliner Klinikum Waldfriede vertreten. In diesem Center können sich Betroffene chirurgisch helfen lassen, die Folgen von FGM zu überwinden.

TERRE DES FEMMES fordert:

- dass Genitalverstümmelung in den Katalog der Auslandstaten aufgenommen wird. Damit kann Genitalverstümmelung an in Deutschland lebenden Mädchen, die im Ausland geschieht, von Deutschland aus strafverfolgt werden.
- die Vermittlung von Wissen um FGM und den angemessenen Umgang mit Betroffenen und Gefährdeten in medizinischen und pädagogischen Berufsausbildungen.
- dass mehr Beratungsstellen für betroffene Mädchen und Frauen und ihre Familien gefördert werden.
- die Erstellung eines nationalen Aktionsplans zur Überwindung von Genitalverstümmelung, der in enger Kooperation zwischen staatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen erstellt und umgesetzt wird.



EuroNet-Treffen im November 2013



Teilnehmerinnen des Change Agents Training in Hamburg 2013.

Mitarbeiterinnen im Referat Weibliche Genitalverstümmelung



Franziska Gruber
Referentin
(im Sabbatical seit Juli 2013)
genitalverstuemmelung@frauenrechte.de



Katharina Kunze
Referentin
(Sabbaticalvertretung ab Juni 2013)
genitalverstuemmelung@frauenrechte.de



Katharina Kuss
Projektkoordinatorin
Projekt CHANGE (in Elternzeit ab Januar 2014)
change@frauenrechte.de



Linda Ederberg
Projektkoordinatorin
Projekt CHANGE (Elternzeitvertretung ab Januar 2014)
change@frauenrechte.de

Gewalt im Namen der Ehre



Unsere Kampagne „**Mein Herz gehört mir!**“ zum Thema Zwangsheirat richtete sich direkt an Berliner SchülerInnen. TDF-MitarbeiterInnen betreuten Infostände und verteilten Aufkleber und Armbänder mit dem Aufdruck „Mein Herz gehört mir!“. Viele SchülerInnen nahmen gleich mehrere Armbänder für FreundInnen und Geschwister mit. TDF führte außerdem Workshops mit 340 SchülerInnen durch, die so über Hilfsmöglichkeiten informiert wurden.

Ein „Aktionspaket“ wurde an Berliner Schulen geschickt, welches Aufkleber, Armbänder und Poster sowie vielfältige Ideen zur Aufklärungs- und Präventionsarbeit innerhalb des Unterrichts enthielt. Weiterhin wurde Lehr- und Fachkräften an den Schulen eine kostenlose Supervision durch unsere Beratungsstelle angeboten.

Weltweit erleiden Frauen aufgrund fragwürdiger Ehrvorstellungen physische und psychische Gewalt. In Deutschland waren 2008 über 3.000 junge Mädchen und Frauen von Zwangsheirat betroffen. Seit 2012 bietet TDF deshalb mit einem speziell für Jugendliche eingerichteten Internetportal Unterstützung und Beratung. Unter www.zwangsheirat.de können sie sich per Chatberatung Hilfe holen und in Blogs nachlesen, wie Betroffene sich ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben erkämpft haben. 2013 führten wir in einem Folgeprojekt, das von der World Childhood Foundation gefördert wurde, die Arbeit mit Jugendlichen fort und erweiterten unser Beratungsangebot mit der LANA-Fachberatungsstelle (siehe S.14). Das Internetportal www.info.zwangsheirat.de wendet sich weiterhin an Fachkräfte und alle Interessierte.

Fortbildungen für MultiplikatorInnen

In Berlin führte TDF im Jahr 2013 zehn Fortbildungen für weit über 100 Lehrkräfte, SchulsozialarbeiterInnen und Beratungsstellen durch. Das Projekt „Mädchen und Frauen vor Zwangsheirat schützen – Bildungschancen verbessern: Qualifizierung von Lehrkräften“ wurde vom Europäischen Integrationsfonds kofinanziert und von TDF in Zusammenarbeit mit der anonymen Kriseneinrichtung Papatya aus Berlin und dem Projekt HEROES, in dem sich junge Männer gegen Unterdrückung im Namen der Ehre einsetzen, durchgeführt. Die Fortbildungen vermittelten dabei nicht nur theoretisches Wissen, sondern gaben durch anschauliche Praxisberichte und Rollenspiele Einblicke in die Thematik. In mehreren Schulen veranstalteten wir Infostände und Workshops mit Schulklassen. Das Projekt wurde flankiert und begleitet von der Kampagne „Mein Herz gehört mir!“ (siehe Kasten).

Zehn praxisorientierte Workshops zum Thema Zwangsheirat für MitarbeiterInnen von Ämtern und Behörden bot TDF 2013 in Baden-Württemberg an. Die eintägigen Workshops setzten sich aus zwei Teilen zusammen. Der Vormittag

informierte über kulturelle Zusammenhänge von Zwangsheirat und die Arbeit der Stuttgarter Beratungsstelle Yasemin. Der praxisbezogene Teil am Nachmittag bot den insgesamt 187 Teilnehmenden in Kleingruppen Gelegenheit, behördenübergreifend an konstruierten Fällen eigenes Wissen und Handeln zu überprüfen und sich zu vernetzen. Örtliche Beratungsstellen stellten ihre Arbeit vor. Umfangreiches Informationsmaterial stattete die Teilnehmenden mit konkreten Handlungsempfehlungen für ihre weitere Arbeit aus. Die Workshops wurden, wie bereits im Jahr 2012, vom Ministerium für Integration Baden-Württemberg finanziert.

Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

Datenschutz und Anonymisierung der von GNE Betroffenen, z. B. bei Namensänderungen, war für TDF 2013 ein wichtiges Thema. Aktuell werden, zum im Mai 2015 in Kraft tretenden neuen Bundesmeldegesetz, das auch das Einrichten von Auskunftssperren regelt, Bundesverwaltungsvorschriften auf Bund-Länder-Ebene erarbeitet. Durch intensive Lobbyarbeit ist es uns gelungen, wichtige Anregungen und Forderungen in die entsprechende Arbeitsgruppe zu tragen. Innerhalb der Kampagne „Girls Not Brides“, einem Zusammenschluss von über 300 Organisationen aus über 50 Ländern, setzen wir uns für ein Ende von Frühehen und Zwangsheirat ein. So fordert TDF, dass dies als eigenständiges Ziel in der Post-2015-Entwicklungsagenda definiert wird.

Der UN-Menschenrechtsrat beauftragte das Hochkommissariat für Menschenrechte, einen Bericht über Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Bekämpfung von Zwangsheirat zu schreiben. Hierzu konnten wir 2013 mit einer detaillierten Schilderung der Situation in Deutschland Beispiele für gelungene Maßnahmen und Lücken im Schutz von Betroffenen aufzeigen und brachten so unsere Expertise auf internationaler Ebene ein.

Am 15. Mai 2013 lud die Gewerkschaft der Polizei (GdP) TDF-Referentin Monika Michell zu ihrer Konferenz „Ehrensache(n) – Ehrenmord und Zwangsehe“ in die Rheinland-Pfälzische Landesvertretung ein. Neben Beiträgen, die das Thema aus der Perspektive von Justiz und Islamwissenschaften betrachteten, gab es auch einen

aufrüttelnden Bericht einer ehemals selbst von Zwangsheirat Betroffenen. Monika Michell stellte die wichtigsten Forderungen von TDF zum besseren Schutz von Bedrohten und Betroffenen vor; u. a. die Forderung nach besserem Datenschutz und finanzieller Absicherung von spezialisierten Schutzeinrichtungen und Beratungsstellen. Die anschließende Podiumsdiskussion unter Beteiligung des Publikums zeigte, dass bereits viele der rund 80 Teilnehmenden mit der Problematik Gewalt im Namen der Ehre in Berührung gekommen waren.

Als am 5. Februar 2005 Hatun Sürücü von ihrem eigenen Bruder ermordet wurde, sorgte dieser „Ehren“-Mord bundesweit für Entsetzen und löste eine Debatte über Gewalt im Namen der Ehre aus. Seitdem hält TDF die Erinnerung an diese mutige junge Frau wach. Am 7. Februar 2013 beteiligten wir uns an der Mahnwache des Bezirks Tempelhof-Schöneberg zu ihrem achten Todestag. Um nicht nur punktuell an ihr Schicksal zu erinnern, fordert TDF seit Jahren, eine Straße oder ein Bauwerk nach Hatun Sürücü zu benennen. Da eine neue Brücke in unmittelbarer Nähe des Tatorts geplant ist, beantragte die CDU-Fraktion am 20. Februar 2013 bei der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Tempelhof-Schöneberg die Namensgebung „Hatun-Sürücü-Brücke“ und verlieh damit der TDF-Forderung Nachdruck. TDF und der Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) sammelten daraufhin über 250 Unterschriften für die Benennung, die am 2. Mai 2013 dem zuständigen Ausschuss für Bildung und Kultur übergeben wurden. Dieser stimmte dem Antrag in seiner Sitzung zu. Die abschließende Zuständigkeit für die Benennung liegt bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Wir fordern Politik und Verwaltung daher auf, die Benennung der geplanten Brücke nach Hatun Sürücü konsequent weiterzuverfolgen.

Der halbjährliche Newsletter zum Thema Zwangsheirat wurde 2013 an rund 1.300 AbonnentInnen verschickt.

Am 14. November 2013 referierte Sandra Stopper bei der Fachtagung „Zwangsheirat wirksam bekämpfen“ des Ministeriums für Integration und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart im Neuen Schloss in Stuttgart über Workshops von TDF für MitarbeiterInnen von Behörden. Die TDF-Ausstellung „Tatmotiv Ehre“ wurde im Jahr 2013 in sieben Städten in Deutschland und Österreich gezeigt.

Thema Jungfräulichkeit

Im Fachbrief Nr. 17 „Interkulturelle Bildung und Erziehung“ der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft klärte TDF in einem längeren Beitrag u. a. über den Mythos Jungfernhäutchen auf. Ebenso in einem Artikel in der Zeitschrift DHIVA, dem Fachmagazin für Frauen zu Sexualität und Gesundheit. Der Flyer „Das Jungfernhäutchen – Falsche Vorstellungen und Fakten“, den wir zusammen mit pro familia Berlin und dem Familienplanungszentrum Balance erstellten, war 2013 Grundlage eines Aufklärungsflyers für Jugendliche in Österreich.

TERRE DES FEMMES fordert:

- bundesweite Sensibilisierung von Behörden, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen, Beratungsstellen, Polizei zum Thema Gewalt im Namen der Ehre.
- Sicherung und Ausbau der bestehenden Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- spezifische Notunterkunftsplätze in den Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Hilfe im Sinne der Betroffenen zu ermöglichen.
- Ausbau von spezifischen Angeboten für weibliche und männliche Jugendliche sowie Eltern zur Prävention von Gewalt im Namen der Ehre.
- verbesserten Datenschutz für die Opfer von Gewalt im Namen der Ehre.



Monika Michell (Mitte), TDF-Referentin, auf dem Podium bei der Konferenz „Ehrensache(n) – Ehrenmord und Zwangsehe“, organisiert von der Gewerkschaft der Polizei



TeilnehmerInnen einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Zwangsheirat für Lehrkräfte und Schulsozialarbeit in Berlin

Mitarbeiterinnen im Referat Gewalt im Namen der Ehre



Rahel Volz
Referentin
ehrverbrechen@frauenrechte.de



Monika Michell
Referentin
ehrverbrechen@frauenrechte.de



Myria Böhmecke
Projektkoordinatorin
„Lehrkräftefortbildungen zu Zwangsheirat in Berlin“



Sandra Stopper
Projektkoordinatorin
„Workshops für BehördenmitarbeiterInnen in Baden-Württemberg“

Häusliche und sexualisierte Gewalt

In Deutschland hat jede vierte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch ihren aktuellen oder einen früheren Partner erlebt. TERRE DES FEMMES (TDF) leistet seit Jahren Aufklärungsarbeit, um die Öffentlichkeit für dieses Tabuthema zu sensibilisieren und klar zu stellen: Häusliche Gewalt ist keine Privatangelegenheit. Dasselbe gilt für die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt, die zwar für viele Frauen eine Alltagserfahrung ist, aber als solche in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen oder thematisiert wird.

Sexualisierte Gewalt

Anfang 2013 lösten besonders brutale Vergewaltigungsvorfälle in Indien weltweit Entsetzen aus. Im Zuge der Diskussion über sexualisierte Gewalt und alltäglichen Sexismus wurde auch

die Situation in Deutschland reflektiert. Die „Aufschrei-Debatte“, die nach Sexismus-Vorwürfen gegen den damaligen FDP-Fraktionsvorsitzenden Rainer Brüderle geführt wurde, machte besonders deutlich, wie häufig Frauen sich gegen übergriffiges Verhalten wehren müssen. TDF reagierte auf die Diskussion und rückte das Thema sexualisierte Gewalt stärker in den Fokus. Das Referat Häusliche Gewalt wurde um diesen Schwerpunkt erweitert, ein neuer Flyer entwickelt und Informationen dazu auf der Homepage veröffentlicht. TDF-Referentin Birte Rohles gab im Bayerischen Rundfunk ein Interview zu der Frage, ob wir in einer „Rape Culture“ leben.

Nach wie vor zeigt sich, dass die öffentliche Diskussion zum Thema sexualisierte Gewalt von Vorurteilen und Mythen bestimmt wird, die sich offenbar auch auf die rechtliche Auseinandersetzung im Strafprozess auswirken. Erschreckend ist zum Beispiel, dass bei Vergewaltigungen nur weniger als ein Prozent der Täter bestraft werden. Für uns ein Grund, mit einer breit angelegten Unterschriftenaktion sowohl eine Reform des Strafgesetzes zu fordern, als auch einen gesetzlichen Anspruch für Betroffene auf psychosoziale Prozessbegleitung. Die Unterschriftenaktion wurde zum 25. Novem-

ber 2013 gestartet und umgehend von der heutigen Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, unterzeichnet. Im Frühjahr 2014 sollen die Unterschriften dem Bundesjustizministerium übergeben werden.

Neben der psychosozialen Prozessbegleitung sehen wir es auch als notwendig an, dass die Möglichkeit der anonymen Spurensicherung für Betroffene bundesweit zur Verfügung steht. Wie weit Deutschland davon noch entfernt ist, haben wir mit einer Deutschlandkarte auf der Homepage zusammengestellt. Für jedes Bundesland sind dort alle Möglichkeiten der anonymen Spurensicherung aufgelistet. Vorbildlich ist das Bundesland Nordrhein-Westfalen mit mehr als 35 Anlaufpunkten. In Berlin hingegen gibt es noch gar keine Möglichkeit dafür.

Häusliche Gewalt

Gewalt durch den eigenen Partner ist bereits für Jugendliche ein ernstes Problem, wie eine neue Studie der Fachhochschule Fulda zeigt. Ein Drittel aller befragten Mädchen und Frauen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren gaben an, sexualisierte Gewalt von ihrem Beziehungspartner erfahren zu haben. Zudem wurde besonders oft kontrollierendes Verhalten und Zwang als Problem benannt. Die Ergebnisse der Studie stützen Erfahrungen, die TDF in dem Projekt „Liebe(r) ohne Gewalt“ macht, das seit Anfang 2013 in einem Berliner Kiez durchgeführt wird. In dem Projekt soll bei Jugendlichen ein Bewusstsein für die Problematik Beziehungsgewalt geschaffen und über verschiedene Gewaltformen aufgeklärt werden. Dafür wurden verschiedene Materialien erstellt sowie ein Videoclip, der auf der TDF-Homepage abgerufen werden kann. Für das Jahr 2014 werden Comic-Workshops vorbereitet. Seit einigen Jahren arbeitet TDF mit dem Konzept der Workplace Policy, um ArbeitgeberInnen und Beschäftigte in Unternehmen und Verwaltungen zum Thema Häusliche Gewalt zu sensibilisieren. Unternehmen, die die Workplace Policy unterzeichnen, setzen sich zum Ziel, das Thema zu enttabuisieren und den Beschäftigten aktiv Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten. Dazu engagiert sich TDF im Deutschen Global Compact Netzwerk. Der Global Compact der Vereinten Nationen ist

eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Zusammen mit dem Global Compact und der Berliner Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, veranstaltete TDF im Oktober 2013 einen Business Lunch.

Frauenfeindliche Werbung

Wo liegen die Ursachen von sexualisierter Gewalt und wo beginnt sie? Am 1. September 2013 hielt TDF-Referentin Birte Rohles auf der weltweit ersten Demonstration gegen sexistische Werbung in Berlin eine eindrucksvolle Rede über den Zusammenhang von frauenfeindlicher Werbung und Gewalt an Frauen. Werbung beeinflusst nicht nur Kaufabsichten sondern vermittelt häufig bestimmte Rollenklischees. Deshalb macht TDF abwertende Darstellungen von Frauen in der Werbung mitverantwortlich für gewalttätiges und geringschätzendes Verhalten gegenüber Frauen. Eindrücklich gezeigt hat das im Jahr 2013 das Unternehmen Redcoon mit seiner Werbekampagne „So viel billig hat ein Zuhause“. In den pornografischen Darstellungen wurde gar nicht mehr versucht, noch einen Zusammenhang zu den Produkten der Firma herzustellen. Nach zahlreichen Protesten aus der Bevölkerung und von TDF wurde das Unternehmen für diese Werbekampagne vom Deutschen Werberat gerügt und musste seine sexistischen Spots zurückziehen.

Vernetzung

Um die Situation für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Berlin zu verbessern, hat die Senatsverwaltung 2013 das Berliner Netzwerk gegen sexuelle Gewalt gegründet. TDF arbeitet in einer der Arbeitsgruppen mit, in der ein Maßnahmenkatalog mit Verbesserungsvorschlägen aufgestellt wurde.

Ein weiteres Berliner Netzwerk ist das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, dem TDF angehört. Das Bündnis organisiert jährlich die Gegen demonstration zur Veranstaltung der so genannten „Lebensschützer“, einer Gruppe von christlichen Fundamentalistinnen, die das Ziel haben, das Grundrecht von Frauen auf sexuelle Selbstbestimmung einzuschränken und homosexuelle Beziehungen sowie Abtreibung zu verbieten. Die TDF-Referentin Birte Rohles leitet zudem die AG Frauenrechte des „Forum Menschenrechte“. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte fand im April 2013 die Tagung Wien + 20 statt, für die die AG das Panel „Frauenrechte sind Menschenrechte: Die besondere Rolle von Frauen in Kriegs- und Krisengebieten“ organisierte. Ein weiterer Arbeitskreis, in dem sich TDF bis Ende 2013 engagierte, war im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angegliedert. „ComVoMujer“ (Combatar la violencia contra las Mujeres) hat die Aufgabe, Maßnahmen des Gewaltschutzes in Ecuador, Peru, Bolivien und Paraguay – vor allem für Frauen in ländlichen Gebieten sowie für indigene Frauen – zu verbessern.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen.
- mehr Unterstützung für Opfer von Häuslicher Gewalt und/oder sexualisierter Gewalt. Dazu gehören der flächendeckende Aufbau der anonymen Spurensicherung und ein gesetzlicher Anspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung.
- die Reform des § 177 StGB, damit zukünftig das „Nein“ einer Betroffenen als Widerstand gegen eine Vergewaltigung vor Gericht anerkannt wird.
- mehr Schutz für Kinder bei Fällen von Häuslicher Gewalt. Immer wieder sprechen Richter das Umgangsrecht für Väter aus, auch wenn vom Vater massive Häusliche Gewalt ausgeübt wurde und selbst dann, wenn Väter mit der Entführung des Kindes drohen.



ONE BILLION RISING

Die Kampagne „ONE BILLION RISING“ brachte am 14. Februar 2013 erstmals weltweit Millionen von Frauen und Mädchen auf die Straße. Sie verließen überall auf der Welt ihren Arbeitsplatz, ihr Zuhause oder Universitäten, um für ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen aufzustehen und zu tanzen. Es war der größte weltweit stattfindende Flashmob, den es je gab. Die New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler hatte die jährliche Kampagne zum Valentinstag ins Leben gerufen und war auf überwältigende Resonanz gestoßen. Deutschlandweit fanden mehr als 200 Aktionen statt, unter anderem auch mit den Frauen von TERRE DES FEMMES am Brandenburger Tor in Berlin.



TDF-Referentin Birte Rohles spricht auf der Demonstration zur sexuellen Selbstbestimmung



Birte Rohles
Referentin
Häusliche und sexualisierte Gewalt
gewaltschutz@frauenrechte.de

Frauenhandel



Die TDF-Wanderausstellung „Ohne Glanz und Glamour“ informiert auf 26 großformatigen Tafeln mit Fotos und Texten über die Ausmaße, Hintergründe und Akteure des Geschäfts mit Frauen in der Zwangsprostitution. Die Ausstellung zeigt die Dimension dieses menschenverachtenden Geschäftes, will aber auch gesellschaftliche und politische Perspektiven vor Augen führen sowie Auswege aufzeigen. Sie kann bei TDF gegen Gebühr entliehen werden. Die dazugehörige Ausstellungsbroschüre sowie eine Evaluation durch bisherige BesucherInnen kann auf der TDF-Homepage heruntergeladen werden.

Zum Thema Frauenhandel arbeitet TERRE DES FEMMES seit der Gründung. Wir setzen uns für Frauen ein, deren Notlage auf kriminelle Weise ausgenutzt wird: Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden, aber auch Frauen, die über Heirats- oder Arbeitsvermittlungsagenturen in ausbeuterische Verhältnisse geraten sind.

Kampagne gegen Zwangsprostitution

Bereits am 18. Oktober 2012, dem Europäischen Tag gegen Menschenhandel, startete die achtmonatige Kampagne „Aufenthaltsrecht für Opfer von Zwangsprostitution: jetzt!“, um auf die unzumutbare Situation der von Frauenhandel Betroffenen aufmerksam zu machen. Nach derzeitigem Recht werden diese Frauen, wenn sie aus Drittstaaten stammen, in ihre Herkunftsländer abgeschoben. Nur wenn die Betroffene mit den deutschen Strafverfolgungsbehörden kooperiert und vor Gericht gegen die TäterInnen aussagt, darf sie unter Umständen für die Dauer des Strafverfahrens in Deutschland bleiben. Die humanitäre Situation der traumatisierten Frauen bleibt hierbei meist unberücksichtigt; psychosoziale Betreuung und Opferentschädigung werden nicht gewährt. Ziel der Kampagne war die Erwirkung einer Gesetzesänderung, die Opfern von Zwangsprostitution einen eigenständigen und unbefristeten Aufenthaltsstatus für Deutschland garantiert. Dieser Forderung verlieh TDF durch eine breit angelegte und an den damaligen Bundesinnenminister Friedrich gerichtete Unterschriftenpetition Nachdruck. Insgesamt

wurden 46.000 Unterschriften gesammelt, die am 21. Mai 2013 von der TDF-Vorstandsvorsitzenden Irmgard Schewe-Gerigk dem parlamentarischen Staatssekretär des Bundesinnenministeriums Dr. Ole Schröder übergeben wurden. Im Bundesinnenministerium konnten die TDF-Vertreterinnen anschließend in einem Fachgespräch ihre Forderungen näher ausführen. Die Fortsetzung eines fachlichen Austauschs ist angestrebt. Begleitet und bekannt gemacht wurde die Unterschriftenaktion

durch politisches Aktionstheater, das im Zeitraum vom 18. Oktober 2012 bis 1. Februar 2013 in 17 deutschen Städten gezeigt wurde. Das Straßentheater machte eine breite Öffentlichkeit auf die derzeitige Situation der von Frauenhandel Betroffenen aufmerksam. Unterstützt wurde die Kampagne von der Bewegungstiftung, der Stiftung:do und von der Sebastian Cobler Stiftung.

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Bei der deutschen Veröffentlichung des mehrfach ausgezeichneten Films „EDEN“ im März 2013 kooperierte TDF mit dem Filmverleih Ascot Elite. „EDEN“ erzählt die wahre Geschichte der Amerikanerin Chong Kim, die von Menschenhändlern verschleppt und zur Prostitution gezwungen wurde. Auf der DVD ist der Videoclip „TERRE DES FEMMES e.V. – Menschenrechte für die Frau“ zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins enthalten und der Flyer zur TDF-Kampagne gegen Frauenhandel beigelegt. Im April 2013 veröffentlichte die Europäische Union mit der EUROSTAT-Studie „Trafficking in Human Beings“ Zahlen und Entwicklungen zu Menschenhandel in der EU. TDF-Referentin Anna Hellmann setzte sich daraufhin in ihrem Artikel für die Zeitschrift Femina Politica kritisch mit den in der Studie benannten Zahlen sowie mit den Geschlechterverhältnissen im Bereich Menschenhandel auseinander.

Anlässlich des Internationalen Tags zur Abschaffung der Sklaverei am 2. Dezember 2013 zeigte TDF im Hackeschen-Höfe-Kino in Berlin den Wiener Tatort „Angezählt“, der sich differenziert mit dem Thema Frauenhandel auseinandersetzt. Im Anschluss daran erörterten TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk, die Frauenrechtlerin Prof. Dr. Irina Gruschewaja und Barbara Eritt, Leiterin von IN VIA e.V., in einem Podiumsgespräch die Notwendigkeit, die Rechtssituation der von Frauenhandel Betroffenen zu verbessern. Die Veranstaltung wurde durch das Österreichische Kulturforum Berlin unterstützt. Die TERRE DES FEMMES-Wanderausstellung „Ohne Glanz und Glamour – Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung“ wurde 2013 in drei Städten gezeigt.

Lobbyarbeit und Vernetzung

Im Frühjahr 2013 kontaktierte TDF Abgeordnete jeder Bundestagsfraktion, um der Forderung nach einem unbefristeten und unabhängigen Aufenthaltsrecht für Betroffene von Menschenhandel, die aus Drittstaaten stammen, Nachdruck zu verleihen. Hierbei wurde den Abgeordneten ein alternativer Gesetzesentwurf übergeben, den TDF von zwei Juristinnen erarbeitet ließ und der Opfern von Frauenhandel einen unbefristeten und unabhängigen Aufenthaltstitel für Deutschland garantiert. Außerdem wurden etwa 10.000 mit unseren Forderungen versehene Postkarten an verschiedene Mitglieder des Bundestags verschickt. TDF begleitet weiterhin die aktuellen Entwicklungen zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Bekämpfung des Menschenhandels und zum Schutz seiner Opfer. Die Umsetzungsfrist lief am 6. April 2013 aus, doch Deutschland setzt die Richtlinie bis heute nicht um. Im Sommer 2013 legte die damalige Bundesregierung einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf vor. Obwohl die EU-Richtlinie explizit den Schutz und die Rechte der Opfer fordert, enthielt der Gesetzesentwurf lediglich Änderungen im Strafgesetzbuch. In einer öffentlichen Anhörung des Rechtsausschusses kritisierte TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk den Gesetzesentwurf der CDU/CSU und FDP stark und wies auf zahlreiche Schwachstellen hin. TDF fordert die Verbesserung der aufenthaltsrechtlichen Situation für Betroffene von Frauenhandel und die Garantie einer psychosozialen Betreuung und Opferentschädigung. Außerdem verfasste TDF im Vorfeld der Anhörung eine schriftliche Stellungnahme zum Gesetzesentwurf. Am 20. September 2013 berief der Bundesrat den Vermittlungsausschuss ein, mit dem Ziel, den Gesetzesentwurf der CDU/CSU und FDP grundlegend zu überarbeiten. Da das Gesetzgebungsverfahren innerhalb der letzten Legislaturperiode nicht abgeschlossen werden konnte, wurde das Gesetzesvorhaben in seiner jetzigen Form eingestellt. Dies begrüßt TDF sehr, da

dies der neuen Bundesregierung die Gelegenheit bietet, in einem neuen Gesetzesentwurf die umfangreichen von der EU-Richtlinie aufgestellten Forderungen im Bereich des Opferschutzes und der Opferrechte zu berücksichtigen. Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung wurde die langjährige Forderung von TDF, die strafrechtliche Verfolgung von Freiern, die wissentlich und vorsätzlich die Notlage von Zwangsprostituierten ausnutzen, aufgenommen. Auch enthält der Koalitionsvertrag die Absichtserklärung, dass die aufenthaltsrechtliche Situation von Betroffenen von Frauenhandel verbessert werden soll. In einer Pressemitteilung kritisierte TDF aber deutlich, dass das Aufenthaltsrecht weiterhin von der Aussagebereitschaft abhängig bleibt und den Betroffenen nach wie vor kein dauerhaftes Aufenthaltsrecht garantiert wird. TDF ist aktives Mitglied des bundesweiten Koordinierungskreises gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V. und nimmt an den regelmäßigen Mitgliederversammlungen und Vernetzungstreffen mit Fachberatungsstellen gegen Menschenhandel teil.

TERRE DES FEMMES fordert:

- unbefristete Aufenthaltserlaubnis, finanzielle Absicherung, Unterbringung und medizinische Versorgung der von Menschenhandel Betroffenen.
- größere gesetzliche Gewinnabschöpfung aus Straftaten, um die Betroffenen materiell zu entschädigen.
- bundesweit flächendeckende Einrichtung muttersprachlicher Beratungsstellen und Zufluchtsstätten.
- eigenständiges Aufenthaltsrecht ausländischer EhepartnerInnen ab der Eheschließung.
- Mittel für Aufklärungskampagnen und Projekte in den Herkunftsländern und in Deutschland.



Die Unterschriften der TDF-Kampagne zu Zwangsprostitution wurden durch TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk, TDF-Referentin Anna Hellmann sowie TDF-Unterstützerinnen Franziska Greß und Freya Rudek an Dr. Ole Schröder, parlamentarischer Staatssekretär im BMI, übergeben.



Ein eindrucksvolles Straßentheater begleitete die TDF-Kampagne „Aufenthaltsrecht für Opfer von Zwangsprostitution: jetzt!“, die im Mai 2013 endete.



Sibylle Schreiber
Fachbereichsleiterin und Referentin
Frauenhandel
(ab Februar 2013 in Elternzeit)
fachbereichsleitung@frauenrechte.de



Anna Hellmann
Referentin
Frauenhandel
(ab Febr. 2013 Elternzeitvertretung)
frauenhandel@frauenrechte.de

Beratungsstelle

Die Beratungsstelle blickt auf ein sehr intensives Jahr 2013 zurück, das sowohl von Kontinuität bei der bisherigen Beratungstätigkeit als auch durch neue Projekte und personelle Änderungen geprägt war. Im Februar 2013 übernahm Katrin Schwedes (Diplompsychologin, Gesprächspsychotherapeutin und Supervisorin) die Leitung der Beratungsstelle, im März 2013 konnte eine zweite Kollegin, Aliye Er (Diplompädagogin und Schulmediatorin), eingestellt werden.

Analyse der Beratungsfälle

Gewalt gegen Mädchen und Frauen ist nach wie vor ein großes Problem. Im Jahr 2013 wurden bei TERRE DES FEMMES 483 Beratungsanfragen zu Gewalt an Mädchen und Frauen bearbeitet. Dies bedeutet einen kleinen Rückgang gegenüber den Fallzahlen aus dem Vorjahr. Allerdings hat die Intensität der Beratung zugenommen. Die Zahl der Beratungskontakte (online, telefonisch, persönlich) hat sich von 1.255 auf 1.337 erhöht.

Die Thematik Gewalt im Namen der Ehre/Zwangsheirat war mit 185 Betroffenen der häufigste Grund, die Beratungsstelle zu kontaktieren (38 % der Anfragen). 167 Mädchen und Frauen (35 %) thematisierten Erfahrungen mit Häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt. Einige Betroffene berichten von multiplen Gewalterfahrungen. So kommt es z. B. in einer Zwangsheirat oft auch zu Häuslicher oder sexualisierter Gewalt.

Um weibliche Genitalverstümmelung ging es bei 43 Anfragen (9 %). Dabei ging es in 26 Fällen um den Schutz von Mädchen, die von einer genitalen Verstümmelung bedroht waren. 17 Frauen hatten diese schwere Gewalt erlebt und erhielten Unterstützung bei den Folgen von genitaler Verstümmelung.

Da TERRE DES FEMMES bundesweit mit Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen auf die verschiedenen Gewaltformen an Mädchen und Frauen aufmerksam macht, finden viele Betroffene den Mut, sich Unterstützung bei der Beratungsstelle von TERRE DES FEMMES zu holen. Bei 44 % der Fallanfragen haben wir die Betroffene direkt beraten und ihr Umfeld bei Bedarf mit einbezogen. Private Unterstützungspersonen nahmen

unser Beratungsangebot ebenfalls gerne in Anspruch (30 % der Fallanfragen). Durch die Fachkompetenz von TDF – besonders bei Gewalt im Namen der Ehre und Genitalverstümmelung suchten MitarbeiterInnen anderer Unterstützungseinrichtungen und Behörden in 26 % der Anfragen fachlichen Rat in Einzelfällen.

LANA-Fachberatungsstelle

Das Angebot der Beratungsstelle konnte 2013 ausgebaut werden. Mit Unterstützung von Aktion Mensch wurde im Februar die LANA-Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre eröffnet. Das interkulturelle Team der LANA-Beraterinnen bietet Mädchen und jungen Frauen, die von Gewalt im Namen der Ehre betroffen sind, Beratung in deutscher und türkischer Sprache. Ziel ist es, sowohl präventiv gegen diese Einschränkung des Selbstbestimmungsrechts vorzugehen, als auch Mädchen und junge Frauen bei bevorstehender oder vollzogener Zwangsheirat, bei drohender Verschleppung ins Ausland oder bei Fragen zur Jungfräulichkeit zu unterstützen. Das Angebot richtet sich auch an Unterstützungspersonen und MitarbeiterInnen aus anderen Ämtern und Einrichtungen.

Neben der Beendigung von Gewalt verfolgt die LANA-Fachberatungsstelle ein präventives Ziel. Mittels Schulungen von MultiplikatorInnen (wie z. B. Stadtteil- und Kiezmütter) in den verschiedenen Berliner MigrantInnencommunities soll eine Enttabuisierung und Sensibilisierung für die Thematik Gewalt im Namen der Ehre mit all ihren Erscheinungsformen – vom Zwang zur Jungfräulichkeit über Zwangsehen bis hin zu sogenannten Ehrenmorden – erreicht werden.

Fallbeispiel Eylem*

Eylem ist 19 und besucht die 13. Klasse eines Oberstufenzentrums. Sie ist Deutsche mit türkisch/kurdischer Migrationsgeschichte und hat seit mehreren Monaten heimlich einen Freund, der ebenfalls kurdische Wurzeln hat. Sie möchten sich verloben und erzählen ihren Eltern davon, die sich daraufhin kennenlernen. Die Familie von Eylems Freund hält bei ihren Eltern nach traditioneller Art um die Hand der Tochter an. Eylems Eltern sind mit der Heirat einverstan-

den, fordern aber als Brautgeschenk viel Goldschmuck. Damit sind die Eltern ihres Freundes finanziell überfordert und lehnen ab. Die Eltern von Eylem sind verärgert und verbieten ihrer Tochter, sich mit ihrem Freund zu treffen. Sie bekommt ein Handy- und Internetverbot. Ihre Familie beginnt sie zu kontrollieren und sie von der Außenwelt zu isolieren. Währenddessen plant der Vater, sie mit einem Verwandten zu verheiraten. Völlig verzweifelt wendet sich Eylem an die Schulsozialarbeiterin, die bei TERRE DES FEMMES anruft. Schnell wird klar, dass das Paar wegen der Gefährdung durch Eylems Familie in eine andere Stadt fliehen muss. Der Beratungsprozess zieht sich über mehrere Wochen, weil beide Beteiligten sehr ambivalent reagieren und der Bruch mit der eigenen Familie für Eylem und ihren Freund sehr schwer ist. Nach dem Entscheidungsprozess wird ein Fluchtplan erarbeitet und für beide wird in einer anderen Stadt eine vorübergehende Unterbringungslösung gefunden. Da der Neuanfang für Eylem und ihren Freund schwierig ist, wird das Paar per Telefon und E-Mail fast ein Jahr lang weiter begleitet. Inzwischen hat das Paar ein neues Leben begonnen.

* Namen und persönliche Daten geändert

Internetjugendportal

Die dritte Säule in dem Beratungsangebot von TERRE DES FEMMES ist seit Oktober 2012 das Internetjugendportal www.zwangsheirat.de. Speziell für junge Menschen konzipiert, bietet das Jugendportal Aufklärung, Empowerment und Onlineberatung (E-Mail und Chat) zu Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre sowie Jungfräulichkeit. Betroffene und Interessierte können sich auf www.zwangsheirat.de niedrigschwellig sowie zeit- und ortsunabhängig über ihre Rechte informieren, Blogs und Pinnwandeinträge von anderen Betroffenen lesen sowie selbst Feedback zu den Beiträgen geben. Außerdem können sie anonym eine Beratungsanfrage an die Beraterin im Jugendportal schicken. Unter der Rubrik Fragen und Antworten können sie sich zu ver-



„Es ist Dein Recht, NEIN zu sagen!“ Das Jugendportal www.zwangsheirat.de wendet sich speziell an Jugendliche.

schiedenen Themen von Jungfräulichkeit bis Zwangsverheiratung informieren. Jugendliche können dadurch bestärkt und ermutigt werden, sich aus vorhandenen familiären Gewalt-situationen zu lösen, um sich ein selbstbestimmtes und freies Leben aufzubauen. Dabei ist der Zugang über Smartphones sehr von Vorteil, wenn Jugendlichen zuhause aufgrund starker Kontrolle kein unbeobachteter Zugang zu einem Computer gewährt wird.

Das Jugendportal wurde im Jahr 2013 rege genutzt. Die monatlichen Seitenaufrufe wuchsen kontinuierlich an und stiegen bis August 2013 auf über 5.000 pro Monat.

Zur inhaltlichen Erweiterung des Jugendportals konnten wir dank einer Förderung der World Childhood Foundation von März 2013 bis Februar 2014 das Projekt „Vernetzung und Betreuung der Bloggerinnen und Erstellung eines Forums für die Jugendplattform gegen Zwangsverheiratung“ durchführen. Dies trägt zum einen dem Bedürfnis vieler Betroffenen Rechnung, mit ihren Erfahrungen nicht alleine zu bleiben, zum anderen möchten wir das ExpertInnenwissen der Betroffenen in die inhaltliche Ausgestaltung des Jugendportals einarbeiten. Aktuelle und zukünftige BloggerInnen für das Jugendportal www.zwangsheirat.de wurden zu zwei Workshops eingeladen. Neun Frauen und zwei Männer, die vor Zwangsheirat geflüchtet sind und sich ein unabhängiges Leben – geschützt vor der eigenen Familie – aufgebaut haben, nutzten die Workshops intensiv. Sie tauschten sich über ihre persönlichen Erfahrungen aus und erarbeiteten konzeptionelle Beiträge für das Portal, die ihrer persönlichen Erfahrung nach wichtig sind für Betroffene von Gewalt im Namen der Ehre und Zwangsheirat. 2014 werden diese Ergebnisse in die weitere Gestaltung der Plattform einfließen.



Überwiegend junge Menschen zwischen 17 und 22 Jahren, die bei ihren Familien leben, holen sich Rat bei der Internetberaterin „Melisa“. Die Möglichkeit, sich anonym im Internet oder bei einem Chattermin beraten zu lassen, ist ein neues Angebot für Betroffene.

Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle



Katrin Schwedes
Leiterin ab Februar 2013
beratung@frauenrechte.de



Aliye Er
Beraterin ab März 2013
beratung@frauenrechte.de

Internationale Zusammenarbeit

In vielen Ländern der Welt werden Frauen grundlegende Menschenrechte verweigert. Patriarchalische Strukturen, religiös begründete Gebote oder traditionell verwurzelte Vorstellungen führen dazu, dass Frauen um ihre Entwicklung, Bildung oder bloße Existenz kämpfen müssen. Darum setzt sich TERRE DES FEMMES auf politischer Ebene für die Stärkung von Frauenrechten ein und engagiert sich im Aufbau von internationalen Kooperationen mit Fraueninitiativen weltweit.

Projekt-Kooperationen

Die insgesamt neun von TDF geförderten Fraueninitiativen im Ausland kämpfen gegen vielfältige Benachteiligungen oder enga-

gieren sich für Mädchen- und Frauenrechte in ihren Ländern. Unsere Unterstützung besteht im Wesentlichen aus Öffentlichkeitsarbeit, um Spenden zu sammeln, die direkt an die Initiativen weitergeleitet werden. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Expertise und das Engagement der ehrenamtlichen TDF-Projekt-koordinatorinnen, die einen persönlichen Kontakt zu den Auslandsprojekten halten. TDF erstellte 2013 fünf neue Projektflyer: für das Frauenzentrum Shahrak in Afghanistan, für das FLORIKA-Projekt in Bulgarien, für MIRIAM in Nicaragua, die Laqiya-Frauenorganisation in Israel und AFFMHL in Kamerun. Weitere Projekte fördert TDF in Burkina Faso, Sierra Leone, Indien und der Türkei. Die Projektflyer informieren ausführlich über die von uns geförderten Initiativen und können bei TDF bestellt werden.

Projektbeispiele AFFMHL und Shahrak

In Nordkamerun hat der Erfolg des von TDF unterstützten Projektes „Selbstbestimmung durch Bildung“ der AFFMHL zu einem weiteren Projekt zur Förderung der Mädchenbildung in Nordkamerun geführt. MitarbeiterInnen einer lokalen Partnerorganisation baten TDF Ende 2012 beim Bau einer Mädchenschule zu helfen. TDF stellte daraufhin einen Antrag an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Mit Unterstützung von TDF und zusätzlicher Fördermittel

vom BMZ konnte mit dem Schulbau bereits im September 2013 begonnen werden.

Recht auf Bildung und ein gewaltfreies Leben sind auch die Visionen des Projekts **Shahrak** in Afghanistan. Laut Human Rights Watch berichten fast 90 % aller afghanischen Frauen von Menschenrechtsverletzungen, 80 % sind Analphabetinnen. Der Impuls zur Gründung des Frauenzentrums in Shahrak im Jahr 2003 ging von einer bereits unter den Taliban heimlich eingerichteten Mädchenschule aus. TDF unterstützt das Projekt seit 2004. Das Frauenzentrum verfolgt zwei Ziele: Zum einen will es Frauen durch Alphabetisierungs- und Englischkurse einen Zugang zu Bildung ermöglichen, zum anderen durch das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten in ihrer Existenzsicherung unterstützen. Den geschützten Rahmen nutzten seitdem hunderte Frauen, um sich auszutauschen, lesen und schreiben zu lernen sowie Näh-, Sprach- und Computerkurse zu besuchen. Um das Projekt langfristig zu sichern, plant das Frauenzentrum den Bau eines eigenen Hauses mit einem Verkaufsraum für die hergestellten Produkte. Die Frauen gründeten einen Verein, in dessen Namen 2011 ein Grundstück erworben werden konnte, doch fehlen bisher die Gelder, um mit dem Bau zu beginnen. Um hierbei zu helfen, veranstaltete TDF-Projektkoordinatorin Julia Barde in Freiburg im November 2013 zusammen mit anderen TDF-Mitfrauen eine einwöchige Kinokooperation zu dem Film „Sange Sabor – Stein der Geduld“. An zwei Tagen diskutierte das Publikum im Anschluss an die Vorführung mit den Frauen der Deutsch-Afghanischen-Initiative e.V. über die aktuelle Situation der Mädchen und Frauen in Afghanistan.

Besuche und Auslandsdelegationen

Ende Mai 2013 bekam TDF Besuch von Rugiatu Turay, der Leiterin des von TDF geförderten Projektes „Amazonian Initiative Movement“ (AIM) in Sierra Leone. Sie stellte die Arbeit von AIM gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) auf der jährlichen TDF-Mitfrauenversammlung vor. Im Juli 2013 konnten wir Rakieta Poyga, Gründerin des von TDF in Burkina Faso geförderten Projekts Bangr Nooma begrüßen. Bei einem

Treffen in der TDF-Geschäftsstelle mit dem Komitee der Frauen vom Soroptimist Club Ellwangen konnte sie sich über eine großzügige Spende für die Aufklärungsarbeit gegen FGM freuen. Zum Thema Frauenrechte wird TDF von internationalen PolitikerInnen und politischen Aktivistinnen als Anlaufstelle in Deutschland geschätzt. Im April 2013 besuchte die pakistanische Politikerin und Frauenrechtlerin Sitara Ayaz TDF und berichtete von ihrer Arbeit. Zu Gewalt gegen Frauen in der indischen Gesellschaft diskutierten im Februar 2013 Sarina Bansal-Goerke von der Indischen Gemeinschaft Berlin sowie im Juni die ehemalige indische Botschafterin Neelam Deo im Rahmen ihres Deutschlandaufenthalts in der TDF-Bundesgeschäftsstelle.

Zum Thema „Demokratie und die Rolle der Frau in Afrika“ besuchten am 21. Oktober 13 Frauenrechtsaktivistinnen aus neun verschiedenen afrikanischen Ländern die Geschäftsstelle von TDF und tauschten sich zu ihren Erfahrungen und Arbeitsansätzen aus. Im Rahmen dieses Auslandsbesuches luden TDF und INPOLIS UCE GmbH am 24. Oktober 2013 zu einem Informationsabend mit den afrikanischen Frauenrechtsaktivistinnen in den Tagungsräumen der Weibewirtschaft in Berlin ein. Sie berichteten über die aktuelle Lage der Frauen vor Ort und stellten ihre Arbeit in Frauenverbänden, NGOs und der Politik vor. Gleich in der darauffolgenden Woche hatten wir erneut Besuch aus Afrika. Am 30. Oktober konnte TDF die erste Ministerin für Gender-Angelegenheiten aus Sambia empfangen. Außerdem waren Aktivistinnen aus Jordanien, Ägypten und Nicaragua bei TDF zu Gast.

Austausch und Vernetzung

Globale Vernetzung fördert gegenseitigen Austausch, die Formulierung gemeinsamer Ziele sowie die Mobilisierung von solidarischem Handeln. Politische Unterstützung und Lobbying spielen dabei eine wichtige Rolle. Im Netzwerk VENRO (Verband entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen) ist TERRE DES FEMMES Mitglied in der AG Gender.

Hier werden nicht nur die Millenniumsentwicklungsziele mit Genderaspekten genauer unter die Lupe genommen, sondern auch die Aktivitäten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) im Rahmen des Genderaktionsplanes.

Außerdem beteiligte sich TERRE DES FEMMES 2013 an der Debatte zu den Millennium-Entwicklungszielen und ihrer Post-2015-Agenda. Gemeinsam mit dem Deutschen Frauenrat organisierte TERRE DES FEMMES anlässlich des Aktionstags zum 25. November 2013 das Dialogforum „Menschenrechte haben (k)ein Geschlecht“, auf dem die Frage nach stärkerer Einbeziehung von Frauenrechten und Geschlechtergleichheit in die entwicklungspolitische Agenda erörtert wurde.

TERRE DES FEMMES fordert:

- den verstärkten Einsatz von Programmen und Ressourcen in der Entwicklungszusammenarbeit, die Frauenprojekte weltweit in ihrem Kampf gegen Frauenrechtsverletzungen unterstützen und Frauen als Akteure von Entwicklung stärken.
- gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen sowie die Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte von Frauen.
- die Bereitstellung von Instrumenten und Ressourcen, um bereits existierende gesetzliche Regelungen wie CEDAW und UN-Resolutionen in ihrer Umsetzung und Wirksamkeit zu verbessern.
- eine konsequente Fortführung der Millennium-Entwicklungsziele bis 2015 und die Aufnahme des menschenrechtsbasierten Ansatzes mit Fokus auf Frauenrechtsarbeit in den Katalog der Nachfolgeagenda.



Frauen vom Projekt Shahrak in Afghanistan freuen sich über das TDF-Banner in persischer Sprache.



Wie entsteht eine Zusammenarbeit zwischen TDF und einer Fraueninitiative? Aktive, ehrenamtlich tätige Frauen können ein Projekt, zu dem sie einen persönlichen Kontakt haben, bei der Mitgliederversammlung vorstellen. Die Anwesenden entscheiden, ob TDF dieses Projekt dauerhaft unterstützen kann. Die ehrenamtlichen Projektkoordinatorinnen pflegen den weiteren Austausch. Das Foto zeigt TDF-Projektkoordinatorin Godula Kosack mit einer Elternvertreterin der AFFMHL.



Zum Thema „Demokratie und die Rolle der Frau in Afrika“ reisten auf Einladung des Auswärtigen Amtes 13 Frauenrechtsaktivistinnen aus acht verschiedenen afrikanischen Ländern nach Deutschland.



Renate Staudenmeyer
Referentin
Internationale Zusammenarbeit
ez@frauenrechte.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgreiche Eilaktionen

Sind Frauen akut von Gewalt bedroht, werden wir in einigen Fällen in sogenannten Eilaktionen aktiv. Wir rufen mit Unterschriftenlisten und Online-Petitionen zur Unterstützung auf und erhöhen so den Druck auf die politisch Verantwortlichen. Mobilisiert werden alle Personen im Eilaktionsverteiler und über unsere Online-Kanäle. Im Sommer 2013 wandten wir uns gegen die Verhaftung von vier Femen-Aktivistinnen in Tunesien. Drei Frauen aus Deutschland und Frankreich hatten gegen die Festnahme der Tunesierin Amina Sbouhi protestiert und wurden selbst verhaftet. Nach monatelangem Protest wurden alle vier Frauen aus dem Gefängnis entlassen.

Internet und Social Media werden für die Pressearbeit immer wichtiger. Twitter und Facebook sind für TERRE DES FEMMES (TDF) unverzichtbare Informationskanäle geworden. Mit der Debatte über Alltagssexismus, die bei Twitter unter dem Hashtag #Aufschrei geführt wurde, schaffte erstmals ein Thema den Sprung aus den sozialen Medien in die klassische Berichterstattung und sorgte für deutschlandweite Diskussionen. Doch die klassischen Pressemitteilungen bleiben ebenso wichtig für die Außen- und Darstellung unserer Arbeit, wie die Internetseite als Basis der Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt 45 Pressemitteilungen und -einladungen wurden 2013 bundesweit versendet. Für lokale Aktionen laden wir die lokalen Zeitungen sowie Fernseh- und Radiosender ein. Das Medienecho und Interviews archiviert die TDF-Dokumentationsstelle: Zeitungsausschnitte, die auf unsere Aktionen verweisen, in denen wir als Verein oder die Namen von InterviewpartnerInnen genannt werden. Hinzu kommen etliche Gespräche für Hintergrundrecherchen von JournalistInnen und Interviews, die wir während unserer Aktionen oder aus aktuellem Anlass per Telefon sowie vor Kamerateams im TDF-Büro gaben. Auch Nachrichtenagenturen wie dpa und epd verbreiten unsere Meldungen. Mit Pressemitteilungen äußern wir uns zu den jährlichen Aktionstagen, die für unsere Themen relevant sind, wie dem Europäischen Tag gegen Menschenhandel am 18. Oktober oder dem Internationalen Frauentag am 8. März. Auch

nehmen wir Stellung zu tagespolitischen Ereignissen und aktuellen Debatten, so zum Beispiel in vier Pressemitteilungen, in denen wir forderten, dass weibliche Genitalverstümmelung als eigener Straftatbestand zu werten ist. Diese Forderung wurde im September 2013 erfüllt. Wir äußerten uns zur neuen Sorgerechtsregelung und zum Koalitionsvertrag der Bundesregierung hinsichtlich der Verbesserung von Schutzmaßnahmen für gewaltbetroffene Frauen. In drei Mitteilungen berichteten wir über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an TDF-Frauen, wie beispielsweise unsere Gründerin Ingrid Staehle.

Einige unserer Aussendungen waren besonders erfolgreich: Die TDF-Fahnenaktion wurde im Jahr 2013 224 Mal in den Medien erwähnt. Insgesamt erfassten wir 721 Nennungen.

Online-Medien

Internetseite

Die Internetseite www.frauenrechte.de ist weiterhin das wichtigste Medium für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Im August veränderten wir das Layout. Die Beiträge auf der Startseite sind nun lesefreundlicher gestaltet und wichtige Projekte direkt aufrufbar: Das EU-Projekt CHANGE, das Jugendportal www.zwangsheirat.de und ab September der TDF-Fahnenaktionskalender. Der Erfolg der Neuerungen ist direkt an der Internetstatistik zu sehen: Die Besucherzahlen stiegen um 20 Prozent auf 1,2 Millionen (2012: 1 Million). 7,44 Millionen Seiten wurden aufgerufen (2012: 6,6 Millionen). 81 Prozent gaben die Adresse unserer Internetseite direkt, d. h. ohne Umweg über Suchmaschinen, ein.

Facebook

Infos zur weltweiten Kampagne ONE BILLION RISING, zum Kölner Urteil bezüglich männlicher Beschneidung, Aktionen der Städtegruppen – mit dem sozialen Netzwerk Facebook halten wir täglich unsere „Fans“ über unsere Arbeit und frauenpolitische Ereignisse auf dem Laufenden. Wir begleiten aktuelle Debatten im Netz, geben Einschätzungen der Politik aus feministischer Sicht, rufen zur Diskussion auf und vernetzen uns mit anderen Organisationen. Inzwischen folgen uns mehr als 8.500 Menschen – das sind 3.000 Menschen mehr als noch 2012. Neu eingeführt haben wir sogenannte Themenwochen. Die Bandbreite der Arbeit jedes Referats wird anlässlich eines Gedenk- oder Aktionstages dargestellt, wie das Referat zu weiblicher Genitalverstümmelung rund um den 6. Februar, dem Internationalen Tag „Null Toleranz gegenüber weiblicher Genitalverstümmelung“.

Twitter

Der Online-Nachrichtenticker Twitter wird immer wichtiger für unsere Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Mittlerweile folgen @TDFeV mehr als 1.024 Menschen („Follower“) und lesen unsere Kurzbeiträge („Tweets“) – 2012 waren es noch 468. Mittels Twitter werben wir bei PolitikerInnen

direkt um Unterstützung für unsere Inhalte, informieren JournalistInnen, schreiben an Prominente und informieren lokale Medien und Städte über Aktionen vor Ort. Wir brachten unsere Sicht in die Sexismus-Diskussion #Aufschrei ein, warben für unsere #tdffahnenaktion und die #frauenquote bei der Koalitionsbildung. Dass Twitter ein immer wichtigeres Medium wird, zeigt sich daran, dass wir Anfragen nach Zusammenarbeit oder Interviews aufgrund unserer Aktivitäten bei Twitter erhalten.

YouTube

Seit 2008 hat TERRE DES FEMMES einen eigenen YouTube Kanal. Zu sehen sind dort Kurzfilme und kleine Dokumentationen wie zum Beispiel der filmische Rückblick auf unsere Kunst-Benefizauktion im Februar 2013, die Dokumentation des Straßentheaterstücks zu Zwangsprostitution oder ein Porträt von TDF anlässlich des 30-jährigen Vereinsjubiläums.

Newsletter

Mehr als 8.150 Personen haben unseren Newsletter abonniert (2012: 6.603). Der Newsletter wird sechs Mal im Jahr versendet und enthält Berichte über unsere Arbeit und aktuelle Themen sowie Buchtipps und Veranstaltungshinweise. Eine Ausgabe behandelt ausschließlich das Filmfest FrauenWelten.

Weitere öffentliche Präsenz

Ein herausragendes Beispiel unserer öffentlichen Präsenz war 2013 das BürgerInnenfest des Bundespräsidenten im Park Schloss Bellevue. TERRE DES FEMMES war eine von 23 gemeinnützigen Organisationen, die eingeladen waren, ihre Arbeit zu präsentieren. Am Stand, den TDF zusammen mit dem Projekt HEROES organisierte, hatten wir mit Ursula Monn und Gabrielle Scharnitzky prominente Unterstützung. Auf der Bühne erhielt Christa Stolle Gelegenheit über TERRE DES FEMMES zu informieren. Insgesamt kamen rund 15.000 BesucherInnen in den Schlossgarten Bellevue.

Dokumentationsstelle

Die TERRE DES FEMMES-Dokumentationsstelle ist unser Hort an Informationen zu Frauenrechtsthemen. Wir durchforsten Tageszeitungen, Newsletter vom Bundestag, von Ministerien, von Verlagen, von Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen. Täglich recherchieren wir nach aktuellen Nachrichten und Material zu unseren Themen im Internet.

Wichtige Meldungen leiten wir an die Referentinnen und an unsere Arbeitsgruppen weiter. In unserer Datenbank sind inzwischen über 10.000 Titel erfasst und verschlagwortet. Bücher, Zeitschriften, Broschüren und Aufsätze können so gezielt gefunden werden. Über 101.000 Zeitungsartikel sind in Ordnern nach Ländern und Themen abgelegt. Dieser Schatz an Materialien wird nicht nur intern genutzt, sondern dient auch der Bearbeitung von Anfragen von SchülerInnen, Rechercheaufträgen von Studierenden, JournalistInnen oder Beratungsstellen.

Seit über 30 Jahren ist TERRE DES FEMMES Teil der Frauenbewegung. Natürlich sind wir bestrebt, auch unsere eigene Entwicklung festzuhalten. Nach und nach dokumentieren wir vereinsinterne Unterlagen zu unseren Aktionen, Kampagnen oder Korrespondenzen in einer eigenen Datenbank. Als Mitglied des Berliner Netzwerkes der Frauen- und Lesbenarchive und -bibliotheken hat sich TDF im Oktober 2013 zum ersten Mal an der Langen Nacht der Bibliotheken beteiligt. Seit 2002 gehören wir zu i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Frauen- und Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen. Die in i.d.a. vernetzten Verbände treffen sich jährlich zum Austausch. 2013 fand das Treffen in Leipzig statt.



Nach Anmeldung können Interessierte selbstständig in der TDF-Dokumentationsstelle recherchieren.



Prominente Öffentlichkeitsarbeit: Die bekannte deutsche Rockmusikerin DORO Pesch unterstützt TDF seit Jahren. „Ich möchte allen Frauen Mut machen, für ihre Rechte zu kämpfen“, sagt sie und widmete TDF ihr Lied „Freiheit“, das auf YouTube zu hören ist.



Astrid Bracht
Referentin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
presse@frauenrechte.de



Ute Binder
Bibliothekarin
Dokumentationsstelle
archiv@frauenrechte.de

Städtegruppen Highlights 2013



Bremen

Wir zeigten die Wanderausstellung „Sie versprochen mir ein herrliches Fest ...“ vom 5.–15.2.13 in der Zentralbibliothek. Außerdem las die Autorin und Aktivistin Fadumo Korn aus ihren autobiographischen Büchern. Dr. Anja Stuckert vom Kinderhilfswerk Plan International stellte eine in Hamburg durchgeführte Studie vor.



Köln

Das Highlight der TDF-Städtegruppe Köln war unsere Lesung, die wir gemeinsam mit dem Verein HennaMond e.V. und seiner Gründerin, Sonja Fatma Bläser am 23.11.13 im Vorfeld zum Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ veranstalteten. Sonja Fatma Bläser las aus ihrer Autobiographie, in der sie ihr Aufwachsen als „Gastarbeiterkind“ in Deutschland aber auch ihren Kampf gegen Zwangsheirat schildert. Anschließend diskutierten wir mit dem Publikum zum Thema Gewalt im Namen der Ehre.



Heidelberg-Mannheim

Unser Highlight 2013 war zunächst unsere Gründung. Am 6.12.13 organisierten wir in Kooperation mit dem Frauennotruf Heidelberg e.V. gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen und der Volkshochschule Heidelberg eine Veranstaltung zum Thema „Moderne Mythen über sexuelle Aggression“. Prof. Dr. Friederike Eyssel von der Universität Bielefeld hielt vor circa 25 interessierten ZuhörerInnen einen Vortrag in der Volkshochschule. Sie stellte die neuesten Erkenntnisse der psychologischen Forschung zu Vergewaltigungsmythen und Faktoren, die die Schuldzuweisung an Opfer oder Täter durch Dritte beeinflussen, vor.



Rhein-Main

Im Jahr 2013 war unser Highlight die Kooperation mit dem Women of the World Festival in Frankfurt vom 5.–13.4.13 Während des Festivals betreuten wir Infotische, verteilten Flyer, informierten über die TDF-Kampagne zu Zwangsprostitution und das Projekt AIM in Sierra Leone und führten Interviews mit MusikerInnen für unseren Blog.



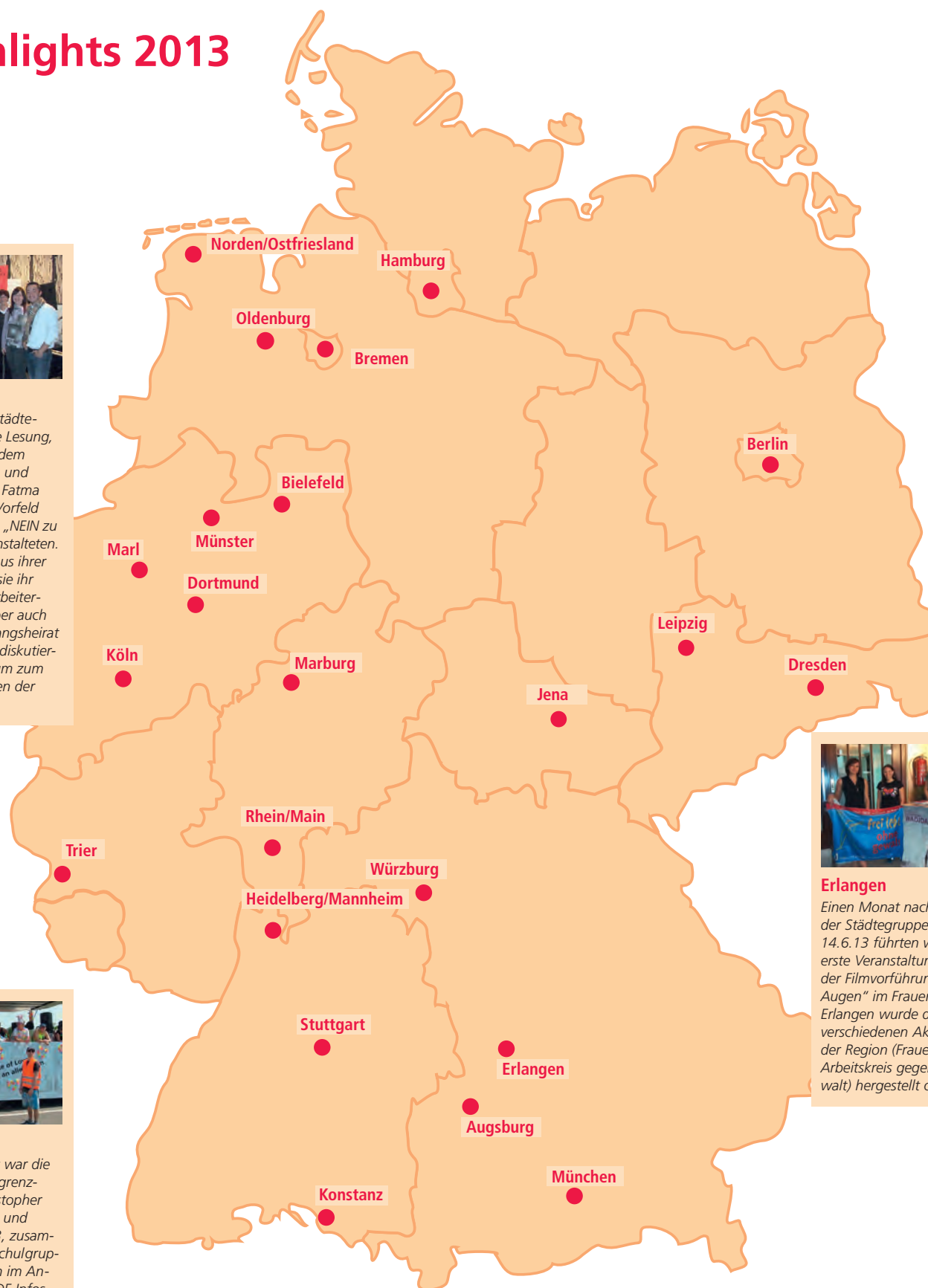
Konstanz HSG

Das Highlight des Jahres 2013 war für die TDF-Hochschulgruppe in Konstanz ganz sicher unsere Ausstellung „Frau sein heute“, die wir im Juni im Unigebäude zeigten. Dazu hatten wir Studierende und Angestellte der Universität Konstanz befragt, was Frau sein für sie heute bedeutet und deren Statements in unserer Ausstellung präsentiert. Wir wollten damit zum Nachdenken über Feminismus und Rollenclivés anregen und festgefahrene Diskussionen von starren Mustern befreien. Dafür bekamen wir viel positives Feedback nicht nur von Studierenden.



Konstanz

Eines unserer Highlights war die Teilnahme am einzigen grenzüberschreitenden „Christopher Street Day“ in Konstanz und Kreuzlingen am 13.7.13, zusammen mit der TDF-Hochschulgruppe Konstanz. Wir haben im Anschluss an die Parade TDF-Infos verteilt, Spenden gesammelt und auf die Menschenrechtsverletzungen an LGBT weltweit aufmerksam gemacht.



Bielefeld

Unser Highlight im Jahr 2013 waren die 10. Frauenfilmtage im Rahmen des internationalen Frauentages am 8.3.13 und die TDF-Ausstellung „Tatmotiv Ehre“. Wir zeigten diese Ausstellung zu Gewalt an Mädchen und Frauen im Namen der Ehre in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bielefeld, dem Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V. und dem ASTA der Universität Bielefeld.



Hamburg

Unser Highlight war unsere Veranstaltung zum Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen“. Am 25.11.13 organisierten wir mit der Landeszentrale für politische Bildung eine Filmsequenz und ein anschließendes Gespräch mit Dr. Gabriele Venzky, Indienexpertin und freie Journalistin, zum „Verschwinden der Frauen“ mit circa 65 BesucherInnen im Gästehaus der Universität Hamburg.



Erlangen

Einen Monat nach der Gründung der Städtegruppe Erlangen am 14.6.13 führten wir im Juli eine erste Veranstaltung durch. Mit der Filmvorführung „Öffne meine Augen“ im Frauenzentrum in Erlangen wurde der Kontakt zu verschiedenen Akteuren in der Region (Frauenhaus, Notruf, Arbeitskreis gegen Männergewalt) hergestellt oder verstärkt.



Augsburg

Ein Highlight war die sehr erfolgreiche Premiere unseres selbst produzierten Filmes „Mein blaues Licht“ beim Deutschen Entwicklungstag im Mai 2013. Die Autorin Fadumo Korn erzählt darin im Interview die sehr persönliche Geschichte ihrer Genitalbeschneidung. Den Film, der auch Daten und Fakten vermittelt, haben wir in mehreren Schulen vorgeführt und sind auf großes Interesse gestoßen. Städtegruppen können im TDF-Büro eine Kopie ausleihen.



München

Die Ausstellung „Ohne Glanz und Glamour – Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung“ im Foyer des Sozialbürgerhauses war das Highlight der Städtegruppe München. Zur Ausstellungseröffnung am 5.11.13 konnten wir 65 Gäste begrüßen und freuten uns über eine gute Zusammenarbeit mit VertreterInnen des Stadtjugendamts und der Gleichstellungsstelle der Stadt München, die zur Eröffnung in das Thema einführten, ebenso wie Juliane von Krause von der Städtegruppe München (Foto ganz links während einer Führung) sowie Monika Cissek-Evans von der Fachberatungsstelle JADWIGA München. Nach einem Bericht in der Süddeutschen Zeitung kamen insgesamt 350 BesucherInnen. An den sechs öffentlichen Führungen für Schulklassen und interessierte Gruppen nahmen über 150 Personen teil.



Rebecca Bartusch

Referentin

Vereinskommunikation und Fundraising
aktiv@frauenrechte.de

TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen

AG Frauenrechte und Religion

Die Arbeitsgemeinschaft Frauenrechte und Religion setzt sich gegen jegliche Form von Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Frauen im Namen von Religionen beziehungsweise ihrer fundamentalistischen Auslegung ein. Themen sind, neben der Kritik am religiösen Fundamentalismus, das Kopftuch, die Scharia, Ehrverbrechen sowie der Schulterchluss Konservativer und ihre Methoden bei der Durchsetzung ihrer

Interessen und ihres religiösen Menschen- und Weltbildes. Weiterhin betreibt die AG Aufklärungsarbeit struktureller und öffentlicher Diskriminierung seitens religiöser Einrichtungen. Die AG erarbeitet Entwürfe für die Geschäftsstelle und plant Aktionen rund um dieses Thema. Zurzeit gehören der AG acht Frauen an. Die AG veranstaltete 2013 einen Informationsabend zum Thema Scharia in Berlin.



Die Frauen der AG Frauenrechte und Religion

AG Frauenhandel und Prostitution

Die AG Frauenhandel und Prostitution hat sich im Jahr 2013 zwei Mal getroffen, einmal im Januar in Berlin, einmal im September in Münster. Wir diskutierten Forderungen und Positionen zu aktuellen Themen, wie etwa das schwedische Sexkaufverbot, oder auch die Problematik einer zunehmenden Pornofizie-

rung in Filmen und Werbung. Die Europaratskonvention zu Menschenhandel und unsere Kampagne für ein Aufenthaltsrecht für Opfer von Menschenhandel waren weitere Schwerpunkte. Sehr anregend gestaltete sich der Austausch der Teilnehmerinnen über ihre Aktivitäten vor Ort in ihren Städten.



Teilnehmerinnen bei einem Treffen der AG Frauenhandel und Prostitution

AG FGM (Female Genital Mutilation)

Bei den zwei Treffen der AG FGM in Frankfurt und Berlin kamen aktive Frauen aus ganz Deutschland zusammen, um sich über ihr Engagement zum Thema FGM auszutauschen. Zusätzlich wurden nicht medizinisch begründete plastische Operationen im weiblichen Genitalbereich kritisch hinterfragt und an einem Positionspapier zu diesem Thema gearbeitet.

Neben Diskussionen über Ansätze und Erkenntnisse von „Critical Whiteness“ stand der Bericht über FGM in Asien im Fokus der AG-Treffen. Mit Regine Bouédibéla, Heidemarie Grobe und Ingrid Lee wurde im Jahr 2013 an drei Frauen aus der AG weibliche Genitalverstümmelung das Bundesverdienstkreuz verliehen (siehe S. 31).



Die Arbeitsgruppe FGM bei einem Treffen im Herbst 2013

AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

Die Arbeitsgruppe Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre besteht aus ehrenamtlichen Frauen aus unterschiedlichen Berufsgruppen, die sich inhaltlich zu den Themen Zwangsheirat, Gewalt im Namen der Ehre und Jungfräulichkeit austauschen und so die Arbeit der inhaltlichen Referate von TERRE DES FEMMES bereichern und unterstützen. In

der Regel finden AG-Treffen halbjährlich statt. Das Ziel ist dabei der Austausch neuer Erkenntnisse und aktueller Entwicklungen zu den Themen sowie die Planung möglicher Projekte. Darüber hinaus sind die AG-Frauen regionale Ansprechpartnerinnen und informieren in lokalen Netzwerken und Bündnissen über die Themen der Arbeitsgruppe.



Ein Treffen der AG Zwangsheirat und Verbrechen im Namen der Ehre

TERRE DES FEMMES-Stiftung



„Zweck der Stiftung ist es, sich gegen jede Form von an Frauen begangenen Verletzungen der Menschenrechte aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht ohne Vorbehalt politischer, religiöser, ethnischer oder regionaler Art zu wenden.“

Aus der Satzung der TERRE DES FEMMES-Stiftung (§ 2, Art.1)

Die TERRE DES FEMMES-Stiftung wurde im Jahr 2004 von neun Erststifterinnen gegründet. Die Idee, Vermögen langfristig für Frauenrechte einzusetzen, überzeugte in den folgenden Jahren immer mehr ZustifterInnen, so dass sich der Kreis 2013 um vier Personen auf insgesamt 22 StifterInnen vergrößerte. Zusammen ermöglichen sie ein Stiftungskapital von 269.000 €. „Ich halte das Engagement von TERRE DES FEMMES gegen Menschenrechtsverletzungen an Frauen für unverzichtbar“, so Erststifterin Ulfa von den Steinen. „Darum wünsche ich mir, dass sich diese aktiven Menschen auch in Zukunft mit gesicherten Einkünften dafür einsetzen können, dass Mädchen und Frauen weltweit in demokratischen, gleichberechtigten und gewaltfreien Verhältnissen leben.“

Das Stiftungskapital ist unter ethischen Gesichtspunkten angelegt in Eurorentenfonds sowie als Festgeld bei der Bank für Sozialwirtschaft. Ferner hält TDF Anteile in der Genossenschaft „Schule macht Energie e.G.“ in Tübingen sowie an der GLS Bank. Alle Erträge aus diesem Kapital helfen, unser Engagement für Frauenrechte zu finanzieren und garantieren eine größere Unabhängigkeit von schwankenden Spendenaufkommen. Seit 2005 hat die Stiftung Erlöse in Höhe von 52.920 € erwirtschaftet.

Die Stiftung ist eng mit TDF als Verein verbunden: Sitz, Vorstand und Verwaltung sind identisch. Alle zwei Jahre wird vom Stiftungsvorstand ein Bereich innerhalb TDFs ausgewählt, dem die Stiftungserträge zugeteilt werden. Die Verwendung der Erträge fließt ausschließlich in satzungsgemäße Aufgaben und wird regelmäßig durch die staatliche Stiftungsaufsicht kontrolliert, während das Finanzamt die Verwendung der Mittel für den gemeinnützigen Zweck prüft.

Die TERRE DES FEMMES-Stiftung ist seit 2006 Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen, der jährlich einen Stiftungstag organisiert. TDF-Geschäftsführerin Christa Stolle nimmt daran regelmäßig zusammen mit einer Stifterin teil.

Seit 2011 ist die TERRE DES FEMMES-Stiftung im Stiftungsportal der BW-Bank vertreten.

Nach der aktualisierten Neuaufgabe der Stiftungsbroschüre im Jahr 2012 wurden 2013 auch die Informationen zur TERRE DES FEMMES-Stiftung auf unserer Homepage überarbeitet, die einen umfassenden Einblick in Sinn und Zweck der Stiftung bietet.



(v.l.) Katrin Schwedes und Christa Stolle mit Erststifterin Ulfa von den Steinen beim TDF-Stiftungstag am 19. Oktober 2013.

TERRE DES FEMMES-Stiftungstag

Am 19. Oktober 2013 präsentierte sich die TERRE DES FEMMES-Stiftung mit einem Stiftungstag der Öffentlichkeit. Rund 40 Gäste folgten der Einladung in das Kino der Brotfabrik Berlin, wo TDF den Film „Das Mädchen Wadjda“ aus Saudi-Arabien vorführte.

Gezeigt wurde außerdem der Kurzfilm „30 Jahre TERRE DES FEMMES“ aus dem Jahr 2011, der einen kurzweiligen Überblick über die gesamte Zeitspanne der Vereinsgeschichte gab.

Beim anschließenden Empfang in der Galerie der Brotfabrik konnten sich die Gäste überzeugen, wie sehr die Erträge des Stiftungskapitals gebraucht werden. Katrin Schwedes, Leiterin der TDF-Beratungsstelle, beschrieb die kontinuierliche Zunahme von Beratungsgesprächen und Hilfeanfragen. Die TDF-Beratungsstelle und die 2013 eröffnete LANA-Fachberatungsstelle zu Zwangsheirat sind bis 2014 Förderschwerpunkt der Stiftung.

In einem Interview, das Christa Stolle mit Ulfa von den Steinen führte, erfuhr das Publikum von ihrem persönlichen Bezug zu TERRE DES FEMMES. Diese würdigte in ihrem Beitrag die anwesende TDF-Gründerin Ingrid Staehle und ermunterte das interessierte Publikum, sich in der Stiftung zu engagieren.

Wie funktioniert TERRE DES FEMMES?



Die EDV ist das technische Herzstück von TDF. Server und Computer, Kopierer und Drucker, Mailings, Datensicherung und Adresspflege sind die Arbeitsfelder von Birgit Michael. Sie ist die Experte für alle Adressen in der TDF-Datenbank und sorgte dafür, dass 2013 Brief- und E-Mailings an über 200.000 Adressen verschickt werden konnten.

TERRE DES FEMMES ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1990 hauptamtliche Mitarbeiterinnen beschäftigt, um professionelle Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu leisten sowie politische Prozesse zu begleiten. Hier möchten wir die Aufgaben der einzelnen Gremien näher erläutern.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Jedes Frühjahr werden die rund 2.100 stimmberechtigten Vollmitglieder eingeladen, um sich über laufende Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, die bisherige Arbeit zu reflektieren und durch Abstimmungen und eigene Anträge an die Versammlung die weitere Arbeit von TERRE DES FEMMES aktiv mitzugestalten. Hier werden auch die Mitglieder des Vorstands gewählt, der zwischen den Versammlungen das entscheidende Vereinsgremium ist.

Fachbereichsleitung sowie die Verwaltungsleitung. Außerdem übernimmt die Geschäftsführung Fundraisingaufgaben und hält den Kontakt zu SponsorInnen, Prominenten und StifterInnen.

Kassenprüferinnen

Bei der Hauptversammlung werden jedes Jahr zwei Kassenprüferinnen gewählt. Diese erhalten nach dem Jahresabschluss Einsicht in alle Unterlagen. Sie kontrollieren stichprobenartig die korrekte Buchführung. Dies geschieht zusätzlich zur externen Wirtschaftsprüfung.

Projektkoordinatorinnen

TDF-Förderprojekte im Ausland werden von ehrenamtlichen Vereinsfrauen betreut. Sie halten Kontakt zu den jeweiligen Selbsthilfeprojekten und prüfen regelmäßig vor Ort, wie die gespendeten Mittel verwendet werden. Zur Hauptversammlung erstatten die Projektkoordinatorinnen genau Bericht.

Expertinnen

Expertinnen arbeiten zu einem bestimmten Schwerpunktthema des Vereins. Meist sind sie einer der TDF-Arbeitsgruppen angeschlossen und leisten Öffentlichkeitsarbeit mit Vorträgen und Workshops.

Städtegruppen & Aktive

Insgesamt engagierten sich 2013 deutschlandweit 24 TDF-Städtegruppen – drei davon wurden neu gegründet (Heidelberg-Mannheim, Jena und Erlangen). Die Gruppen arbeiten zu den generellen Themen von TERRE DES FEMMES und sind in lokale Netzwerke im Frauenrechtsbereich integriert. Unterstützt wird TDF auch von zahlreichen einzelnen aktiven Frauen, die mit Fachwissen und großem Engagement wertvolle Arbeit leisten.

Arbeitsgruppen

Die vier überregionalen Arbeitsgruppen (siehe S. 22), widmen sich intensiv einem bestimmten Thema. Die Gruppen berichten an den Vorstand und die Mitgliederversammlung über die Ergebnisse ihrer Diskussionen.

FörderInnen – wichtige Stützen der Arbeit von TERRE DES FEMMES

FörderInnen liegt die Arbeit von TDF am Herzen und sie wollen diese dauerhaft unterstützen. Durch ihre regelmäßigen Beiträge und Spenden helfen sie, eine solide finanzielle Grundlage für alle Tätigkeiten von TERRE DES FEMMES zu schaffen – seien es Kampagnen oder die tägliche Bearbeitung von Anfragen. Momentan hat TDF rund 3.800 regelmäßige UnterstützerInnen.

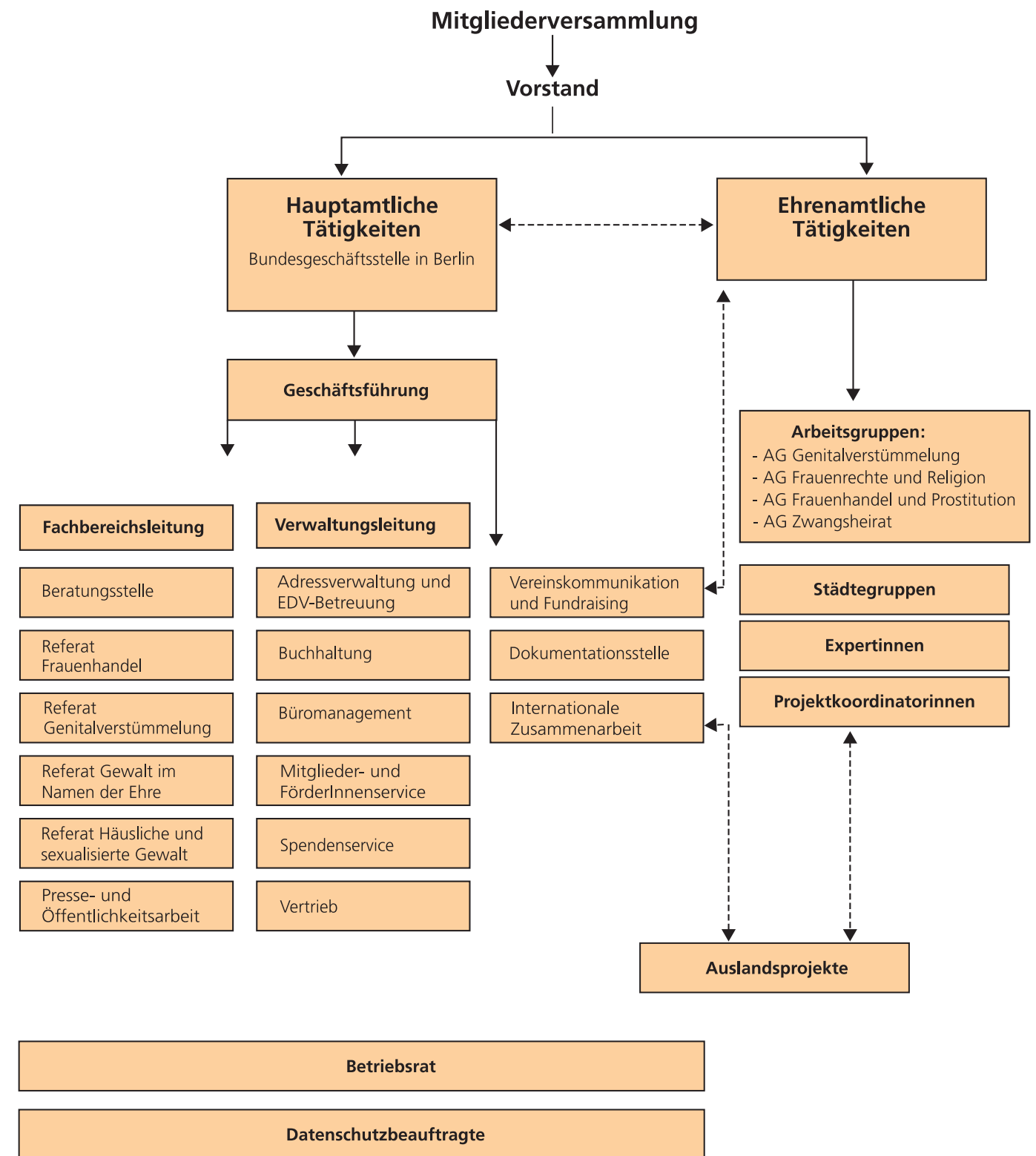
Vorstand

Der Vorstand ist bis auf die geschäftsführende Vorstandsfrau ehrenamtlich tätig und trifft sich vier- bis fünfmal jährlich. Im Jahr 2013 bestand der TDF-Vorstand aus fünf Frauen, eine davon Vorstandsvorsitzende. Die Vorstandsfrauen leiten verantwortlich die Vereinsarbeit und setzen Beschlüsse um. Sie sind der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.

Bundesgeschäftsstelle

Ende 2013 arbeiteten in der Bundesgeschäftsstelle 18 unbefristete Mitarbeiterinnen, eine Auszubildende sowie vier Mitarbeiterinnen mit zeitlich befristeten Projektstellen. Sechs dieser Mitarbeiterinnen arbeiteten in Vollzeit (40 Std./Woche), während die übrigen in einem Stundenumfang von 10 bis 37 Stunden beschäftigt waren. Zwei Mitarbeiterinnen befanden sich im Mutterschutz oder Erziehungsurlaub. In der Beratungsstelle konnte 2013 eine Stelle neu geschaffen werden, die mit Zuschüssen finanziert ist. Insgesamt wurde TDF von 35 Praktikantinnen und zwei Minijobberinnen in der Adresspflege unterstützt. An die Geschäftsführung berichten

TERRE DES FEMMES e.V.



Finanzen: Einnahmen

Die Einnahmen von TERRE DES FEMMES setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.

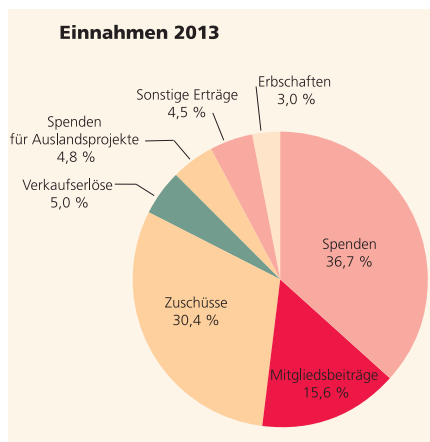
Spenden und Beiträge

Spenden, FörderInnen- und Mitgliedsbeiträge machen den Großteil der Einnahmen von TDF aus. 2013 sind die Mitgliedsbeiträge leicht gesunken, allerdings verzeichnet TDF einen stetigen Zuwachs von FörderInnen, also SpenderInnen, die uns regelmäßig mit einem festen Betrag unterstützen (2013: 1.248 FörderInnen, 2012: 1.069 FörderInnen). Diese Einnahmen sind die wichtigste Basis für TDF um weiterhin unabhängig und unparteiisch tätig zu sein.

Haupteinnahmen von TDF in €	IST 2013 Jan-Dez	IST 2012 Jan-Dez
Spenden:		
Spenden & FörderInnenbeiträge	617.742,00	599.198,16
Projektspenden für TDF-Projekte im Ausland	80.754,61	67.015,12
Treuhänderische Projektspenden z. B. Mali, FGM OP-Spenden	0,00	11.768,00
Zuschüsse:		
Zuschüsse von Ministerien, Stiftungen, usw.	445.791,40	176.205,49
Zuschüsse fürs TDF-Filmfest	66.500,00	67.758,00
Mitgliedsbeiträge:		
Mitgliedsbeiträge	261.592,75	263.053,15
Verkaufserlöse:		
Verkaufserlöse	78.195,07	76.726,45
Erlöse der Ausstellungen	5.638,72	2.184,68
Bußgelder:		
Bußgeldzuweisungen an TDF	28.840,00	12.050,00
Erbschaften:		
Erbschaften an TDF	51.267,20	56.647,90
Sonstige betriebliche Einnahmen:		
Sonstige Erträge	46.395,86	k.A.

Projektspenden

Auch 2013 konnten wir Spenden an Projekte im Ausland weiterleiten. Insgesamt flossen den Auslandsprojekten 80.754,61 € zu (2012: 82.377,73 €), davon erhielten die Projekte gegen Genitalverstümmelung in Burkina Faso (2013: 35.650,00 €; 2012: 33.000,00 €) und Sierra Leone (2013: 19.893,00 €; 2012: 22.554,39 €) den Hauptanteil. Die anderen Auslandsprojekte erhielten 2013 insgesamt 25.211,61 €.

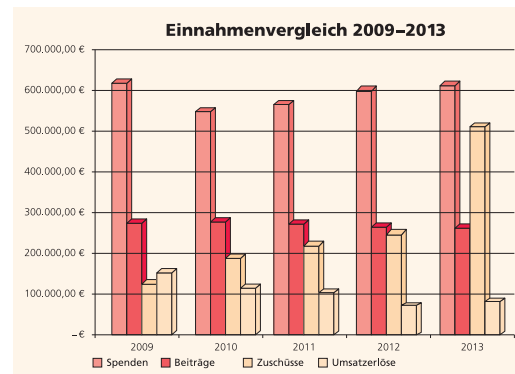


Zuschüsse

Projektgebundene Zuschüsse haben 2013 eine große Rolle in der Zusammensetzung der Einnahmen von TDF gespielt. Nach wie vor erhält TDF keinerlei kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss die Gelder für verschiedene Vorhaben neu beantragen. Dabei verlangen die Zuschussgeber in der Regel einen Eigenanteil, der bis zu 50 % der Projektkosten betragen kann. 2013 genehmigte der Europäische Integrationsfonds (EIF) ein Projekt, in dem TDF Lehrkräftefortbildungen zum Thema Zwangsheirat in Berlin durchführte (siehe S. 8). Auch konnten, dank eines Zuschusses des Landes Baden-Württemberg, die Workshops für BehördenmitarbeiterInnen in Baden-Württemberg zum Thema Zwangsheirat weitergeführt werden (siehe S. 8). Erstmals hat TDF 2013 einen Zuschuss von Aktion Mensch für die „LANA-Fachberatungsstelle gegen Zwangsheirat“ erhalten (siehe S. 14). Gelder kamen auch aus dem europäischen Daphne-Programm. Damit finanziert TDF das zweijährige Projekt CHANGE, das zusammen mit Partnerorganisationen in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Schweden dazu beiträgt, MediatorInnen aus afrikanischen Communities auszubilden und zu begleiten (siehe S. 6). Neu war 2013 der Antrag auf einen BMZ-Zuschuss zum Bau einer Mädchenschule in Kamerun, der bewilligt und zur Partnerorganisation weitergeleitet wurde (siehe S. 16).

Weitere Einnahmen

2013 konnte ein Erlös aus der Stiftung in Höhe von 2.000,00 € ausgeschüttet werden. Weitere Einnahmen erzielte TDF aus dem Verkauf von Flyern, Unterrichtsmaterialien und Fahnenartikeln sowie aus der Präsentation der Ausstellungen in Höhe von 5.600,00 €. Auch erhielt TDF 2013 mehrere Erbschaften, die der Arbeit des Vereins zugutekommen.



Finanzen: Ausgaben

Die Ausgaben konzentrieren sich hauptsächlich auf die Bereiche: Vergütung der MitarbeiterInnen, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur.

MitarbeiterInnen

Die Hauptausgaben waren auch 2013 wieder die Vergütung der MitarbeiterInnen und PraktikantInnen. Die Kosten sind 2013 verständlicherweise angestiegen durch die Schaffung zusätzlicher Projektstellen, unter anderem in der Beratungsstelle und im Rahmen des Daphne-Projektes CHANGE. Diese Kosten sind durch Zuschüsse gegenfinanziert. Insgesamt waren 2013 bei TERRE DES FEMMES 18 unbefristete MitarbeiterInnen, eine Auszubildende, 35 PraktikantInnen und zwei MinijobberInnen beschäftigt. Zusätzlich arbeiteten im letzten Jahr vier ProjektmitarbeiterInnen bei TDF. Sechs der MitarbeiterInnen hatten eine Vollzeitstelle inne (40 Stunden/Woche), während die übrigen in einem Stundenumfang von 10–37 Stunden in Teilzeit beschäftigt waren. Die Vergütungsstruktur der festen MitarbeiterInnen wird an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD) angelehnt. Dazu kommen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung von ca. 22 %. Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVöD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung an die MitarbeiterInnen ausbezahlt. Im Jahr 2013 konnte TDF 75 % der Sonderzahlung leisten.

Kampagnen- und Sachkosten

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Sachkosten für unsere Kampagnen deutlich gestiegen. Diese Kosten sind auf unsere vermehrten Projektaktivitäten im Jahr 2013 zurückzuführen, die aber zu großen Teilen von Zuschüssen gegenfinanziert waren.

Reise- Fortbildungs- und Tagungskosten:

Die Reisekosten sind 2013 stabil geblieben, da viele Termine in Berlin stattfanden und wir bemüht sind, günstige Angebote der Bahn wahrzunehmen. Neben den Kosten für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen fällt in diesen Posten auch die Reisekostenerstattung für die ehren-

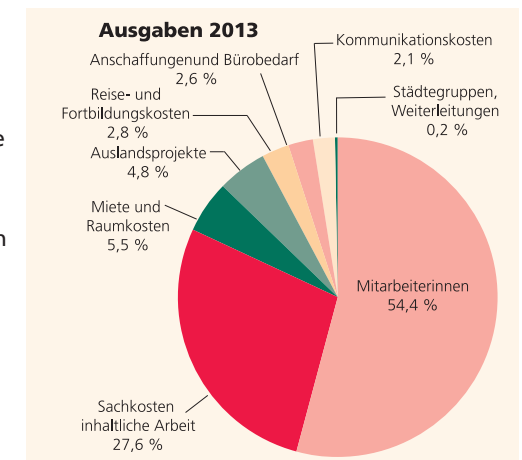
amtlichen Vorstandsfrauen sowie anteilige Fahrtkostenbeteiligung für die Teilnahme ehrenamtlicher MitarbeiterInnen an Terminen und Treffen der Arbeitsgemeinschaften.

Hauptausgaben von TDF in €	IST 2013 Jan-Dez	IST 2012 Jan-Dez
Personalkosten Kampagnen- u. Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung:		
MitarbeiterInnen und PraktikantInnen	915.836,40	755.934,96
Sachkosten (Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit):		
FGM, Frauenhandel, Gewalt im Namen der Ehre, Häusliche Gewalt, Beratung, Dokumentationsstelle, Internationale Zusammenarbeit	337.494,22	298.788,70
Reisekosten:		
Treffen ehrenamtlicher AGs, Teilnahme an Tagungen, Vernetzungstreffen, Fortbildungen, usw.	43.982,23	38.600,86
Fortbildungs- und Tagungskosten:		
Qualifikationen von MitarbeiterInnen, Betriebsrat, Vorstand, Ehrenamtliche	2.505,52	5.903,15
Infrastruktur:		
Miete Büroräume, Raumkosten v. Veranstaltungen	92.782,04	81.185,23
Kommunikationskosten, Einrichtungskosten EDV	35.910,80	38.441,22
Bürobedarf, Versicherungen, Instandhaltung, Reparaturen, usw.	32.787,66	32.749,56
Anschaffung Mobiliar, Geräte und Software	8.501,38	4.056,88
Städtegruppen und Weiterleitungen:		
Städtegruppenschüsse & Weiterleitung v. Spenden	3.573,90	6.649,73
Weiterleitung Zuschüsse BMZ und Projektpartner CHANGE	127.176,52	0,00
Unterstützung von Projekten im Ausland:		
Langfristige TDF-Projekte	80.754,61	70.609,73
Weitere Projekte (Mali usw.)	0,00	11.768,00

Die Kosten für Infrastruktur konnten 2013 weitgehend stabil gehalten werden. Zu den Kosten zählen unter anderem die Miete der Büroräume, Raummiete für unsere Veranstaltungen, die Lizenzen und Sicherung unserer umfangreichen Datenbank, die Pflege der Datennetze und die gesamte technische Ausstattung, ebenso wie sämtliche Kommunikationskosten (Internet, Telefon, Porto).

Auslandsprojekte

TERRE DES FEMMES leitet alle Gelder, die für TDF-Projekte im Ausland gespendet werden, abzüglich einer geringen Verwaltungspauschale, in Absprache mit unseren ProjektpartnerInnen vor Ort, mit denen TERRE DES FEMMES in ständigem Kontakt steht, weiter.



Finanzen: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

TERRE DES FEMMES e. V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2013 finden sich in der folgenden Gewinn- und Verlustrechnung. Das Jahr endete mit einem Jahresfehlbetrag und es konnten keine neuen Rücklagen gebildet werden. Der Fehlbetrag 2013 war jedoch geringer als im Vorjahr. Alle Ausgaben konnten zudem durch die Einnahmen der Vorjahre gedeckt werden. Nach Abschluss lassen wir freiwillig eine Wirt-

schaftsprüfung durchführen. 2013 stellte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris fest: „(...) Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt ... Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

2014 sind bereits Zuschüsse zugesichert und Fundraising-Aktivitäten geplant, um unsere Arbeit auch in Zukunft fortführen zu können.

Bilanz Aktiva		31.12.2013	31.12.2012	Passiva		31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	982,23 €	1.151,15 €		I. Vereinskonto	50.000,00 €	50.000,00 €	
II. Sachanlagen (Einrichtung und Ausstattung)	17.271,45 €	19.474,17 €		II. Rücklagen	270.000,00 €	270.000,00 €	
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	70.000,00 €	70.000,00 €		III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	27.574,66 €	29.970,77 €	
	88.253,68 €	90.625,32 €			347.574,66 €	349.970,77 €	
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen		64.754,33 €	54.580,52 €
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.265,30 €	15.219,44 €		1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130,60 €	0,00 €	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	146.779,28 €	159.678,05 €		2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.552,94 €	9.218,43 €	
				3. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen	387.128,10 €	195.882,17 €	
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	581.561,14 €	355.041,44 €		4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.336,36 €	11.725,86 €	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.617,59 €	813,50 €		D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	0,00 €	
	740.223,31 €	530.752,43 €			416.148,00 €	216.826,46 €	
	828.476,99 €	621.377,75 €			828.476,99 €	621.377,75 €	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012
1. Umsatzerlöse	83.833,79 €	78.911,13 €
2. Spenden und Projektspenden	698.496,61 €	677.981,28 €
3. Erträge aus Erbschaften	51.267,20 €	56.647,90 €
4. Zuweisungen und Zuschüsse	541.131,40 €	256.013,49 €
5. Mitgliedsbeiträge	261.592,75 €	263.053,15 €
6. Sonstige betriebliche Erträge	44.240,89 €	32.080,94 €
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	56.987,82 €	62.290,55 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	104.529,86 €	116.765,31 €
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	745.499,70 €	613.574,27 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	170.336,70 €	142.360,69 €
Zwischenergebnis	603.208,56 €	429.697,07 €
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.847,04 €	9.870,02 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	404.979,36 €	342.974,51 €
11. Weiterleitung Projektspenden	80.754,61 €	82.377,73 €
12. Weiterleitung Zuschüsse	127.176,52 €	0,00 €
Zwischenergebnis	-18.548,97 €	-5.525,19 €
12. Zinsen und ähnliche Erträge	3.009,13 €	2.728,08 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	79,92 €	286,70 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.619,76 €	-3.083,81 €
14. Außerordentliche Erträge	18.899,40 €	6.628,60 €
15. Außerordentliche Aufwendungen	5.675,75 €	10.720,65 €
Außerordentliches Ergebnis	13.223,65 €	-4.092,05 €
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-2.396,11 €	-7.175,86 €
16. Gewinnvortrag	29.970,77 €	37.146,63 €
17. Bilanzgewinn	27.574,66 €	29.970,77 €

Spenden und Transparenz

TERRE DES FEMMES lebt von Spenden und freiwilligen Beiträgen, die uns anvertraut werden. Diese vielen großen und kleinen Beträge tragen nicht nur unsere Arbeit, sie sind auch eine große Verantwortung und ein Vertrauensbeweis, dem wir in vollem Umfang entsprechen wollen. Spenden und Beiträge machen unsere Aktionen möglich und sie ermutigen uns, weiter und immer wieder für Frauenrechte einzustehen, sie einzufordern und zu verteidigen. Darum möchten wir uns an dieser Stelle bei allen SpenderInnen, StifterInnen und Unternehmen, die mit uns kooperierten, ganz herzlich bedanken!

Spendenaktionen

Stellvertretend möchten wir zwei große Spendenaktionen vorstellen, deren Erlös TERRE DES FEMMES 2013 zugute kam.

Am 23. Februar 2013 eröffnete TDF die erste Benefiz-Kunstauktion der Vereinsgeschichte. Insgesamt 57 international renommierte Künstlerinnen und Künstler hatten Werke gespendet, deren Erlös in die notwendige personelle Aufstockung der TDF-Beratungsstelle floss. Unterstützt wurde die Auktion von den prominenten TDF-BotschafterInnen Nina Hoss und Roger Willemssen, die sich beide seit 2005 für den Verein engagieren. Die Auktion selbst wurde von der Auktionatorin Christiane Gräfin zu Rantzau, Chairman Christie's Deutschland zusammen mit Roger Willemssen geleitet. Alle Beteiligten verzichteten dabei auf ein Honorar. Am Ende des Abends freute sich TDF-Beschäftigte über eine äußerst erfolgreiche Auktion, die insgesamt 164.900 € für den Ausbau der TDF-Beratungsstelle einbrachte. Den Höchstpreis erzielte dabei ein Werk von Jonas Burgert mit 78.000 €.

Am 11. Juli 2013 überreichte der Soroptimist International-Club Ellwangen/Jagst in der TDF-Bundesgeschäftsstelle einen Spendenscheck von 10.000 € für unsere Partnerorganisation Bangr Nooma in Burkina Faso. Bangr Nooma setzt sich seit vielen Jahren für die Überwindung von FGM ein. Mittlerweile gibt es in 810 Dorfgemeinschaften Komitees zur Abschaffung von FGM. Gründerin Rakieta Poyga war im Sommer in Deutschland zu Besuch und freute sich sehr darüber, den Scheck persönlich in Empfang nehmen zu dürfen.

Transparenzinitiative

TDF nimmt das Vertrauen ernst, das in uns gesetzt wird. Darum beteiligt sich TDF an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wurde vom Verein Transparency Deutschland ins Leben gerufen, da es in Deutschland keine einheitliche Veröffentlichungspflicht für gemeinnützige Organisationen gibt. TDF will die eigenen Strukturen und Mittelverwendung nachvollziehbar offenlegen. Dies beinhaltet die klare Benennung der angestrebten Ziele, der Finanzquellen sowie der Entscheidungsträgerinnen. Es wurden zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Gemäß der unterzeichneten Selbstverpflichtung und durch die öffentliche Darstellung der zehn zentralen Informationen auf der Homepage ist TDF Teil dieses Aktionsbündnisses, das sich auf wesentliche Parameter für effektive Transparenzstandards geeinigt hat.



Der Soroptimist International-Club Ellwangen/Jagst übergibt einen Spendenscheck an TDF für das Projekt Bangr Nooma in Burkina Faso. (v.l.n.r.) Renate Staudenmeyer (TDF), Regine Bouédibela-Barro (TDF), Uschi Jordan, Sabin Lehmann, Rakieta Poyga.



Ute Oesterle
Verwaltungsleitung
(in Elternzeit
ab September 2013)
verwaltungsleitung@frauenrechte.de



Susanne Habele
Verwaltungsleitung
(Elternzeitvertretung
ab September 2013)
verwaltungsleitung@frauenrechte.de



Mareen Albrecht
Buchhalterin
buchhaltung@frauenrechte.de

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei

TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass Mädchen und Frauen in allen Kulturen frei und ohne Benachteiligungen leben und selbst über ihr Leben und ihren Körper bestimmen können. Nachstehend finden Sie unsere Vision des Lebenslaufes einer Frau in einer Welt, in der die Arbeit von TERRE DES FEMMES nicht mehr nötig ist.

- Sie ist ein gewolltes Kind und wird nicht in der Schwangerschaft aufgrund ihres Geschlechts abgetrieben. Sie muss auch nicht fürchten nach der Geburt getötet zu werden, weil sie ein Mädchen ist. Unbeschwert kann sie aufwachsen und sich entfalten, ihr Körper bleibt in jeder Hinsicht unversehrt. Sie bekommt genauso viel zu essen und ebenso viel Aufmerksamkeit wie ihre Brüder.

- Das Recht auf Bildung gilt für alle: Sie kann ebenso viel lernen und in die Schule gehen wie die Jungen. Alle helfen bei alltäglichen Pflichten im Haushalt gleichermaßen. Das Mädchen kann in der Schule und Freizeit allen Sportarten nachgehen, die es möchte und muss keinerlei religiös-traditionelle Kleidervorschriften befolgen.

- Als Teenager kann sie sich frei bewegen, sich ihre Freunde und Freundinnen selbst aussuchen. Sie darf sich ungestraft verlieben und sexuelle Erfahrungen vor der Ehe machen. Vor dummem Anmachemännchen braucht sie sich nicht zu fürchten, wenn sie einen Minirock trägt. Sie muss auch keine Angst haben vor Racheaktionen zurückgewiesener Verehrer. Ihr Leben kann sie frei planen, alle (Berufs-) Möglichkeiten stehen ihr offen.

- Nach Ausbildungsjahren ergreift sie den Beruf, den sie möchte. Die Bezahlung ist für Frauen und Männer gleich. Es ist für sie selbstverständlich, dass sie Fahrrad und Auto fährt,

dass sie wählen geht, Verträge abschließt, Führungspositionen einnimmt und sich ohne Begleitung frei in der Öffentlichkeit bewegt. Über ihr Geld und ihren Besitz verfügt sie allein.

- Ihre/n Partner/in kann sie selbst aussuchen, ebenso die Lebensform. Konflikte in der Partnerschaft werden gewaltfrei ausgetragen. Um Verhütung und Kinder kümmern sich beide gemeinsam. Letztendlich entscheidet sie, ob und wann sie Kinder bekommen möchte. Sie weiß, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesellschaftlich unterstützt und gewollt wird.

- Sie kann sich und ihre Talente frei von Rollenbildern entfalten. Politisch und gesellschaftlich erhebt sie wie alle Frauen und Männer ihre Stimme und engagiert sich.

- Die Zeiten von Menstruation, Schwangerschaft und Geburt kann sie so verbringen, wie es ihren Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Ihr Körper wird geachtet und Sexualität findet nur im beiderseitigen Einverständnis statt. Sie muss niemals Angst haben vor sexuellen Übergriffen oder Gewalt, weder auf der Straße noch zuhause. Mann und Frau begegnen sich auf Augenhöhe und mit Wertschätzung für geschlechtsspezifische Unterschiede.

- Schließlich kann sie in Würde altern, ihre Weisheit wird von der Gemeinschaft geschätzt. Die Rente reicht ihr gut zum Leben. Niemand erwartet, dass sie ihrem Leben ein Ende setzt, wenn ihr Partner stirbt.

Noch gibt es einiges zu tun, bis ein solches Dasein für Mädchen und Frauen weltweit Wirklichkeit wird. Bitte unterstützen Sie uns dabei, die Realisierung dieser Lebensbedingungen durchzusetzen.

TERRE DES FEMMES gratuliert

Im Jahr 2013 gab es für TERRE DES FEMMES mehrfach Anlass zur Gratulation. Sieben Frauen, die mit TERRE DES FEMMES eng verbunden sind, erhielten das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Zum Weltfrauentag am 7. März 2013 würdigte Bundespräsident Joachim Gauck den außergewöhnlichen Einsatz von **Heidemarie Grobe**, **Regina Kalthegener** und **Regine Bouédibéla-Barro** für Mädchen- und Frauenrechte. Die drei Frauenrechts-Aktivistinnen engagieren sich seit über 20 Jahren als Mitfrauen bei TERRE DES FEMMES. Sie arbeiteten im Vorstand, in Arbeitsgruppen, vertraten TDF bei Podiumsdiskussionen, gaben Interviews und brachten ihre Expertise vielfältig ein. Sie gründeten TDF-Städtegruppen und entwickelten die Kooperation mit dem von TDF geförderten Projekt Bangr Nooma in Burkina Faso. Auch TERRE DES FEMMES-Botschafterin **Nina Hoss** erhielt die Auszeichnung. In einer feierlichen Zeremonie im Schloss Bellevue nahmen die Preis-trägerinnen die Ehrung in Empfang.

Am 2. September 2013 erhielt TERRE DES FEMMES-Gründerin **Ingrid Staehle** das Bundesverdienstkreuz, das ihr von Senatorin Dilek Kolat feierlich überreicht wurde. Ingrid Staehle gab 1981 den Anstoß zur Gründung von TERRE DES FEMMES, nachdem sie als Journalistin auf Menschenrechtsverletzungen an Frauen aufmerksam geworden war, die bis dahin hierzulande nicht wahrgenommen worden waren. Bis zum heutigen Tag kämpft sie dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt selbstbestimmt und frei leben können.

Anlässlich des Tags der Deutschen Einheit erhielt TDF-Bundesgeschäftsführerin **Christa Stolle** das Bundesverdienstkreuz im Schloss Bellevue am 4. Oktober 2013 von Bundespräsident Joachim Gauck. Sie erhielt die Auszeichnung für ihren langjährigen Einsatz für Mädchen- und Frauenrechte. 1990 war sie die erste hauptamtlich Beschäftigte und leitet seitdem die TDF-Bundesgeschäftsstelle. Als Ideengeberin und Visionärin trug sie maßgeblich zur eindrucksvollen Entwicklung der Frauenrechtsorganisation bei.

Am 18. Dezember 2013 wurde das Engagement von **Ingrid Lee** mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Sie erhielt die Ehrung in Marburg aus den Händen von Oberbürgermeister Egon Vaupel und des Marburger Stadtverordneten-vorsitzenden Heinrich Löwer. Ingrid Lee ist seit 2009 Vorstandsmitglied von TERRE DES FEMMES und engagiert sich in vier Arbeitsgruppen des Vereins. 1996 trat sie TDF bei und gründete 2005 die Städtegruppe Marburg, die bis heute mit unterschiedlichen Aktionen für die Rechte von Mädchen und Frauen eintritt.

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen sehr herzlich zu dieser Würdigung ihres Engagements!

Bildnachweise:

Titel: TDF (Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen der Bundesgeschäftsstelle mit Rugiatu Turay (Mitte), Gründerin des Projekts AIM aus Sierra Leone, beteiligten sich an der Internet-Kampagne www.verbraucht.feminismus.de) v.l.n.r.: PLAN International (Erstes Treffen der Change Agents in Deutschland), Bärbel Maessen (Treffen von 13 Frauenrechtsaktivistinnen aus acht verschiedenen afrikanischen Ländern in Berlin), Uwe Steinert (Benefiz-Kunstauktion am 23.02.13 in der Berlinischen Galerie, Berlin zugunsten von TDF), TDF (Bundespräsident Joachim Gauck am TDF-Stand während des Bürgerinnenfestes im Park von Schloss Bellevue im August 2013)
Seite 2:Anna von Gall
Seite 3:TDF
Seite 4:Alexander Gonschior
Seite 5:Cynthia Matuszewski, TDF,

Seite 5:Bündnis 90/Die Grünen NRW, Stadtverwaltung Leverkusen, Landeshauptstadt Potsdam/ Madleen Köppen, Sandra Stopper
Seite 6:TDF (Omar Ouédraogo) PLAN International (Change Agent Treffen)
Seite 7:Tobe Levin (EuroNet-Treffen im November 13)
Seite 8:TDF
Seite 9:GdP/Hagen Immel
Seite 10:Jörg Steinert
Seite 11:Laura Möhrke/ Cleo Schrieb
Seite 12:Robert Haas (Ausstellung) Uwe Steinert (Straßenbentheater)
Seite 13:Uwe Steinert
Seite 15:auremar@fotolia.de FGS Kommunikation – Steffen Grzybek, Martin Schulz GbR
Seite 16:Frauenzentrum Shahrak
Seite 17:Bärbel Maessen, Jürgen Kunze (AFFMHL)

Seite 18:TDF
Seite 19:Ute Binder
Seite 20/21:TDF-Städtegruppen
Seite 22:TDF (AG Frauenrechte und Religion) Hedwig von Knorre (AG Frauenhandel und Prostitution) Andreas Frowein (AG FGM) TDF (AG Zwangsheirat)
Seite 23:Anna Mattes
Seite 24:Sandra Stopper
Seite 29:Chiara Guccione
Seite 30:TDF
Seite 31:Bundesregierung/Henning Schacht, senaif (Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen), Bundesregierung/Henning Schacht, Stadt Marburg



Das TERRE DES FEMMES-Team präsentiert die „frei leben – ohne Gewalt“-Fahne am 25. November 2013 vor der Bundesgeschäftsstelle in Berlin.



Bundespräsident Joachim Gauck würdigte den Einsatz von Heidemarie Grobe, Nina Hoss, Regine Bouédibéla-Barro und Regina Kalthegener im Schloss Bellevue.



Senatorin Dilek Kolat überreichte TDF-Gründerin Ingrid Staehle (links) am 2. September 2013 das Bundesverdienstkreuz am Bande.



Am 4. Oktober zeichnete Bundespräsident Joachim Gauck TDF-Bundesgeschäftsführerin Christa Stolle mit dem Bundesverdienstkreuz aus.



Ingrid Lee wurde am 18. Dezember in Marburg von Oberbürgermeister Egon Vaupel für ihren langjährigen Einsatz für Frauenrechte mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

*Die grundsätzliche Gleichheit von Mann und Frau
ist der einzige Weg,
der zur Einigkeit der Menschen führen kann.*

Flora Tristan (1803–1844)

Impressum

TERRE DES FEMMES e. V.

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin

info@frauenrechte.de

www.frauenrechte.de

Spendenkonto:

EthikBank

Konto-Nr. 311 6000, BLZ 830 944 95

IBAN: DE 8883 0944 9500 0311 6000

BIC: GENO DEF1 ETK


Redaktion: Sandra Stopper, Christa Stolle

Layout: styleabyte.de – Tina Dähn, Münster

Druck: MM büro marketing, Berlin

 www.youtube.com/user/terredesfemmes

 [@TDFeV](https://twitter.com/TDFeV)

 <https://www.facebook.com/terre.des.femmes>